Nr. 89 Montag, 19. April 1937 111. Jahrgang

Der Gesellschafter

Nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher Nr. 429

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle • Der deutsche Arbeiter • Die deutsche Frau • Wehrwille und Wehrkraft • Bilder vom Tage Hitlerjugend • Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschafter" Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postscheckkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 086 Girokonto 882 Kreissparkasse Nagold. In Konkursfällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlaß hinfällig

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

Postschließfach Nr. 55

Rudolf Heß: „Gott ist mit uns Deutschen!"

Aufhebung der Mitgliedersperre der NSDAP. am 1. Mai
Höhepunkt des Gautages Baden in Karlsruhe

× **Karlsruhe**, 18. April.

Höhepunkt und Abschluß des Gautages Baden in Karlsruhe bildete die große Rede des Stellvertreters des Führers, Pg. Rudolf Heß, der einleitend auf die kommende Wiedereröffnung der NSDAP. einging und u. a. ausführte: Viele haben aber als Helfer viel für die NSDAP. getan, ohne Mitglied zu sein. Sie und alle die Volksgenossen, die sich in den Gliederungen und den angeschlossenen Verbänden der Bewegung unermüdlich einsatzbereit gezeigt haben, werden in erster Linie nach dem 1. Mai in die NSDAP. aufgenommen. Denn nach genau vier Jahren wird am 1. Mai die Mitgliedersperre aufgehoben. Damit steht vielen deutschen Volksgenossen wieder der Weg offen, sich einzureihen in die große Gefolgschaft des Führers. Maßgebend für die Aufnahme werde nach wie vor nicht Stand, Rang, Geld oder Herkunft sein, sondern allein der Charakter, die bewiesene Einsatzbereitschaft, der Wille zur Mitarbeit.

Wie die Nationalsozialisten hier in Karlsruhe zusammenstehen in Kameradschaft, so tritt das ganze deutsche Volk zusammen in einer großen Kameradschaft und diese Kameradschaft, dieses Zueinanderhalten, diese redlich errungene wirkliche deutsche Einheit, sie wird nie wieder zerstört werden. Das mögen sich die gesagt sein lassen, die noch immer auf die alte deutsche Zwietracht hoffen, und mögen sich vor allem auch die gesagt sein lassen, die noch immer hoffen, die Religiosität unseres Volkes mißbrauchen zu können zu politischen Zwecken. Wir haben es nicht vergessen, daß Parteien mit christlichem Mäntelchen einst Hand in Hand gingen mit marxistischen Gottesleugnern und Schändern der deutschen Ehre, wir haben es nicht vergessen, daß sie mit an der Herrschaft waren, als Deutschland schier unaufhaltsam dem Bolschewismus zutrieb, wir haben es nicht vergessen, daß sie zu den haßerfülltesten Gegnern des Nationalsozialismus gehörten, wir haben es nicht vergessen, daß sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln — und das waren nicht wenige und keine schwachen Mittel, denn damals beherrschten sie ja den Staat — daß sie mit allen Mitteln die einzige Partei bekämpften, die ihrem Wesen nach am entschiedensten antibolschewistisch ist. Sie waren die haßerfüllten Gegner jener Partei, die schließlich den bolschewistischen Menschheitsfeind schlug, die jene schlug, die aus Prinzip Gott leugnen.

Diejenigen aber, die selbst heute noch den Nationalsozialismus versteckt oder offen anzreifen, die Pamphlete gegen ihn verlesen lassen, diejenigen fragen wir: Habt ihr vergessen, daß der Bolschewismus, der Antipode des Nationalsozialismus, in Rußland und Spanien Kirchen in Kinos und Tanzdielen verwandelt, Altäre besudelt, Gotteshäuser niederbrennt, Priester und Nonnen hinsolchtet? Habt ihr vergessen, daß es die größte Auszeichnung ist, die der Bolschewismus zu vergeben hat, wenn er jemanden zum „Ehrengottlosen" ernennt? Wollen die Kirchen bestreiten, daß sie machtlos diesem Treiben gegenüberstanden und gegenüberstehen? Sehen sie nicht, was Millionen sehen, daß der Nationalsozialismus zu einem ehernen Fels gegen diese Menschheitsgeißel geworden ist? Erkennen sie nicht, daß er allein es war, der in Deutschland vom jüdischen Bolschewismus verhetzte Menschen wieder zu Menschen von anständiger Gesinnung und Gesittung gewandelt hat? Können sie leugnen, daß der Nationalsozialismus damit das Gute im Menschen wieder geweckt hat, das Gute, auf dem der Glaube an Gott gedeiht?

Alle, die in der Welt den bolschewistischen Kulturzerstörer erkannt haben, blicken in letzter Hoffnung auf diejenigen Staaten, die zu einer Abwehrfront gegen das Treiben der kommunistischen Internationale geworden sind. Einst, da die roten Fahnen marxistisch-bolschewistischer Revolte in Deutschland wehten, tat ein hoher Offizier unseres westlichen Nachbarstaates in blindem Haß den Ausspruch: „Wir wünschen Deutschland so viel Marxisten und Kommunisten wie möglich, weil wir Deutschland die Pest wünschen." Wir sind der Pest Herr geworden.

Bei uns wird nicht gegeneinander demonstriert. Bei uns werden nicht Fabriken besetzt. Bei uns wird nicht jeden Tag von neuem der Produktionsprozeß durch Streiks unterbrochen. Bei uns schießen nicht Arbeiter und Polizei aufeinander. Bei uns schrauben nicht Löhne und Preise endlos einander in die Höhe. Bei uns wird das Geld nicht entwertet. Bei uns feiern keine Inflationsschieber Orgien. Bei uns werden die Fahnen der Nation nicht mit drei Pfeilen, mit Hammer und Sichel oder dem Sowjetstern „verziert".

Wir wissen, daß dies alles heute anderswo geschieht, aber wir sind nicht so kurzsichtig, uns dessen zu freuen, wenn auch wir selbst gegen diese Pest endgültig gefeit sind. Andere sind es nicht. Wir bedauern aufs tiefste die Länder, die von dieser Pest bedroht sind. Wir sind uns bewußt, welche unersetzlichen Kulturgüter diese Länder bergen, Kulturgüter, deren Zerstörung Hand in Hand geht mit der Pest. Wir sind uns auch bewußt, daß brave Menschen um die Früchte ehrlicher Arbeit gebracht werden, daß rassisch beste Menschen zu Legionen hingemordet werden und daß Hunger und Elend schließlich um sich greifen. Wir wünschen anderen Völkern nicht die Pest.

Je mehr wir die Folgen bolschewistischer Herrschaft bei anderen sehen, desto froher blicken wir auf unser eigenes Volk, wie es einig und zufrieden seiner Arbeit nachgeht. Dankbar blicken wir auf den Mann, der uns befreit hat vom Bolschewismus und aus Deutschland wieder eine gesunde und stolze Nation machte. Wir wissen, daß Gott mit uns Deutschen war, als er uns diesen Mann, als er uns Adolf Hitler sandte."

Ab heute Montag Seekontrolle

Immer neue Verletzungen des Nichteinmischungsabkommens

× **Paris**, 18. April.

Die Seekontrolle der spanischen Küsten tritt am 20. April um 0 Uhr morgens in Kraft. Nach den Anweisungen der französischen und britischen Behörden hat sich danach jedes Schiff, das einen spanischen Hafen anlaufen will, in einem der sogenannten „Kontrollhäfen" zu melden: Les Dunes, Dover, Cherbourg, Brest, Verdon, Lissabon, Gibraltar, Oran, Sète, Marseille, Palermo und Madeira. Schiffe, die nicht spanische Häfen anlaufen, werden ersucht, sich außerhalb der Zehnmeilengrenze von der spanischen Küste zu halten; innerhalb dieser Grenze unterliegen sie den Bestimmungen des Ueberwachungsschemas. Ausgenommen von der Kontrolle sind die spanischen Außenbesitzungen Kanarische Inseln, Ifni, Rio de Oro, Rio Muni und Fernando Po.

Militärpakt Valencia-Moskau

Das Politbüro der spanischen Kommunisten in Valencia hat den Wortlaut des Militärabkommens mit Räterußland gebilligt. Der Vertrag sieht neben militärischer Zusammenarbeit die gegenseitige Unterstützung im Falle von Unruhen vor — stellt also eine glatte Verletzung des Nichteinmischungsabkommens dar — und verpflichtet die spanischen Bolschewisten, außer Sowjetrussen keine ausländischen Militärberater in Dienst zu nehmen. Die Veröffentlichung soll allerdings erst erfolgen, wenn der Sieg der spanischen „Volksfront" gesichert ist.

Indessen gehen, wie französische Blätter melden, die Kriegsmaterial- und „Freiwilligen"-Sendungen an die spanischen Bolschewisten unentwegt weiter. So sind nach der „Action Francaise" allein seit dem 4. April, dem Tage des Inkrafttretens der Grenzkontrolle, mehr als 3000 „Freiwillige" auf Schmugglerwegen von Frankreich nach Katalonien gegangen. Nach dem „Echo de Paris" ist in der Meerenge von Gibraltar der holländische Dampfer „Sarkani" mit Kriegsmaterial für die spanischen Bolschewisten an Bord von einem nationalspanischen Kriegsschiff aufgebracht worden.

Die marxistischen Abgeordneten des englischen Unterhauses Maxton und Brockway wollen ein Schiff kaufen, um von England Lebensmittel in das blockierte Bilbao zu bringen. Um das notwendige Geld aufzubringen, will er einen Aufruf an die Oeffentlichkeit richten, und hofft, daß das Schiff bis Mittwoch auslaufen kann. Maxton und Brockway verschweigen allerdings, ob sie selbst ihre Haut zu Markte tragen werden, um die Blockade von Bilbao zu durchbrechen — was nicht einfach ist, wie der Fall des in St. Jean de Luz liegenden britischen Dampfers „Mary Llewellyn" beweist, dessen „Kartoffel-Jones" genannter Kapitän die Blockade von Bilbao trotz der Warnung der britischen Regierung zu durchbrechen versuchte, aber zurückkehren mußte, weil er unterwegs von einem britischen Zerstörer angehalten und zur Umkehr gezwungen wurde.

Italienische Richtigstellung

Auf neuerliche Behauptungen im englischen Unterhaus, daß zwischen dem 23. und 25. März 10 000 Italiener in Cadiz gelandet wären, erklärt das halbamtliche „Giornale d'Italia", daß in diesen Tagen kein italienischer Dampfer Cadiz angelaufen hat und daß lediglich das leere italienische Hospitalschiff „Gradisca" am 25. März in Cadiz angekommen ist.

Warnung an die Heker im Priesterrock

× **Bochum**, 18. April.

Bei der Einweihung einer Ehrenhalle für die im Weltkriege und im Kampf gegen den Bolschewismus gefallenen Polizeibeamten im Bochumer Polizeipräsidium erinnerte General der Ordnungspolizei SS.-Obergruppenführer Daluege an das Verdienst der damaligen Polizei dieses Reviers im Kampf gegen die separatistischen Bestrebungen und erklärte u. a.: „Wir wollen angesichts dieses Mahnmals geloben, daß jeder, auch der kleinste Versuch bolschewistischer Söldlinge, im Deutschen Reich noch einmal ihr Treiben aufzunehmen, mit brutaler Gewalt im Keime erstickt wird. Wir werden bei diesem Gelöbnis auch nicht jene neuen Tatsachen außer acht lassen, die gerade in diesen Tagen die Welt aufhorchen machen. Ein Pfarrer steht auf und predigt im Rock des Geistlichen im roten Madrid für den Bolschewismus. Und in Berlin stehen politisierende Priester vor Gericht, weil sie im Bolschewismus Glauben und Gesinnung ihrer Art zu finden glaubten. Erinnern wir uns auch daran, daß unseren Gefallenen oft ein kirchliches Begräbnis verweigert wurde, weil sie weiter nichts getan hatten, als verhindert, daß auch im Deutschen Reich Kirchen und Klöster in Flammen aufgingen, weil sie nicht wollten, daß jene ermordet und gemartert wurden, die ihnen den letzten kirchlichen Segen verweigerten. Wir werden auch in dieser Stunde daran denken, daß nicht der Ruf zum Kampf uns allein befriedigen kann, sondern daß wir Taten sehen wollen und daß sich nicht hinter einem solchen Ruf verbergen kann die Sympathie für den Bolschewismus!"

Ganz Deutschland feiert den Geburtstag des Führers

Der Führer übergibt der Wehrmacht 90 Fahnen und Standarten — Dr. Goebbels spricht heute abend

Morgen Dienstag feiert das ganze deutsche Volk den Geburtstag des Führers. Es bedarf dazu keiner Aufrufe: Tiefinnerste Dankbarkeit läßt jeden Deutschen dem Schicksal danken, daß es unserem Volke diesen Mann gesandt hat, der ihm Ehre, Freiheit und Brot wiedergegeben hat.

Schon heute abend wird der Führer in einem feierlichen Akte an Truppen der drei Wehrmachtsteile 90 Fahnen und Standarten übergeben. Anschließend spricht um 20 Uhr Reichsminister Dr. Goebbels über alle deutschen Sender zum Geburtstag des Führers.

Morgen Dienstag ist in allen Standorten der Wehrmacht großes Wecken, an die sich Appelle mit Ansprachen der Kommandeure schließen. Um 11 Uhr findet die große, nunmehr schon zur Tradition gewordene Parade statt. In der Reichshauptstadt nimmt der Führer den Vorbeimarsch diesmal gegenüber der Technischen Hochschule ab. Die Feier wird durch Rundfunk übertragen.

Am Abend findet die Vereidigung der Politischen Leiter, Walter und Warte, die seit Jahresfrist zu einem Amt in der Bewegung berufen wurden, statt. Im ganzen Reiche treten die Männer und Frauen zum Schwur auf Adolf Hitler an. Mittelpunkt der Feiern ist der Königliche Platz in München vor der Ewigen Wache, wo zuerst der Leiter des Traditionsgaues, Gauleiter Adolf Wagner, und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprechen. Die Vereidigung nimmt der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß vor. Die Feier wird durch Rundfunk in alle Gaue des Reiches übertragen.

Schließlich werden heute Montag noch auf der Ordensburg Crössinsee die ersten Klassen des jüngsten Jahrganges der Adolf-Hitler-Schulen durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsjugendführer Baldur von Schirach eröffnet.

Geschenk der Beamtenschaft

Das diesjährige Geburtstagsgeschenk des Reichsbundes der deutschen Beamten wird der engen Verbundenheit des Beamtentums mit dem in Volkstum und Mundart sich widerspiegelnden Gemeinschaftsleben der Nation Ausdruck verleihen. In vielmonatiger Arbeit ist in wissenschaftlicher Systematik das „Lautdenkmal reichsdeutscher Mundarten zur Zeit Adolf Hitlers" geschaffen worden. In einer Sammlung von etwa 300 Schallplatten hält es die Mundarten aller deutschen Gaue und Stämme fest und wird noch nach Jahrhunderten Einblick in Sinnesart, Arbeit, Leben und politische Haltung der Menschen unserer Zeit gestattet.

Das Lautdenkmal setzt dem Führer ein unzerstörbares Denkmal als „Künder des Volkes". Das Werk stellt gleichzeitig auch einen wertvollen Beitrag zur deutschen Volkskunde dar, da ein gleichartiges Unternehmen bisher nicht durchgeführt wurde.

Geschichte gewordenes Schriftstück

„Hitler voll würdig zur Auszeichnung mit dem E. K. I."

× **Berlin**, 18. April.

Zu der am letzten Freitag erfolgten Feier der Errichtung der Heeresarchive hatte das Heeresarchiv Potsdam eine Schau von Schriftstücken zusammengestellt, die vom Reichskriegsminister und von anderen Ehrengästen, unter denen sich auch der österreichische Innenminister Glaise-Horstenau befand, mit großer Anteilnahme besichtigt wurden. Das größte Interesse vereinte sich auf ein vom Heeresarchiv München zur Verfügung gestelltes Schriftstück: Das Originalschreiben mit dem Vorschlag zur Verleihung des Eisernen Kreuzes I. Klasse an den Gefreiten Adolf Hitler vom

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

31. Juli 1918, das vom 3. bayerischen Reserve-Infanterie-Regiment 16 ausgefertigt ist und lautet:

„Gefreiter (Kriegsfreiwilliger) Hitler, 3. Komp.

Hitler ist seit Ausmarsch beim Regiment und hat sich in allen mitgemachten Gefechten glänzend bewährt. Als Meldegänger leistete er sowohl im Stellungskrieg als auch im Bewegungskrieg Vorbildliches an Kaltblütigkeit und Schneid und war stets freiwillig bereit, Meldungen in schwierigsten Lagen unter größter Lebensgefahr durchzubringen. Nach Abreißen aller Verbindungen in schwierigen Gefechtslagen war es der unermüdlichen und opferbereiten Tätigkeit des Hitler zu verdanken, daß man wichtige Meldungen trotz aller Schwierigkeiten durchbringen konnte. Hitler erhielt das E. K. II. für tapferes Verhalten in der Schlacht bei Wytschaete am 2. Dezember 1914. Ich halte Hitler für voll würdig zur Auszeichnung mit dem E. K. I. Klasse. J. V.: (gez.) Freiherr von Godin."

„Volksfrontler" klagen

Paris, 18. April.

Der „Volksfront"-Begeisterung, die das Kennzeichen des vorjährigen Frühjahrs in Frankreich war, ist längst eine Katzenjammerstimmung gefolgt, die nunmehr auch die „Volksfront"-Kreise selbst immer mehr zu erfassen beginnt, seitdem die Gefahr einer Verschmelzung der Sozialdemokratischen Partei Léon Blums mit der Kommunistischen Partei riesengroß nahegerückt ist. So klagte der radikalsozialistische Abgeordnete und Bürgermeister von Reims, Marchandeau, in einem zu Nancy gehaltenen Vortrag, daß die beabsichtigte Kaufkraftsteigerung nicht erreicht werden konnte, weil der Ausgleich zwischen sozialen Notwendigkeiten und wirtschaftlichen Möglichkeiten zu sehr vernachlässigt wurde. Der Mittelstand sieht sich in seinen Daseinsmöglichkeiten immer mehr bedroht.

Gegen die 40-Stunden-Woche im Kleinhandel läuft nicht nur der Landesverband der Kleinhändler Sturm, dem der Arbeitsminister Lebas bereits eine Aenderung der Verordnung für die Zeit der Pariser Weltausstellung versprechen mußte, selbst der sozialdemokratische Abgeordnete Rous forderte in einem Schreiben an den Arbeitsminister, daß die Kaufleute ihre Läden sechs Tage offen halten dürfen, da „die Einführung der 40-Stunden-Woche nach den örtlichen Bedürfnissen und nicht allgemein als fünftägige Arbeitswoche erfolgen" möge.

Am kennzeichnendsten aber war eine Kundgebung der radikalsozialistischen Partei — die der „Volksfront" angehört — in Carcassonne am Sonntag: Man sah keine rote Fahne, keinen die Faust zum Gruß ballenden Minister, und man hörte keine „Internationale". Albert Sarraut, einstmals französischer Ministerpräsident und Wegbereiter der „Volksfront", erklärte sogar, daß die Radikalsozialisten keine sozialdemokratische Revolution billigen würden.

Außenminister Delbos sprach sehr ausführlich über außenpolitische Fragen und über den „wirklichen Frieden", dessen Ideal er „sehr nahe vor uns glaubte Ende 1918". Als hätte Adolf Hitler nie als Führer der Deutschen gesprochen, behauptete er, daß der „Geist der Vergeltung bei den Besiegten" sich durch die Fehler der Sieger entwickelt hätte. Im übrigen versuchte er den Völkerbund zu verteidigen, dessen Mißerfolge „nicht auf den Geist, noch auf den Buchstaben zurückzuführen" seien, sondern „auf die Schwäche seiner Mitglieder". Neues brachte die Rede nicht. Im Gegenteil: Die Rede könnte aus dem Jahre 1914 stammen. Höchstens aus dem Jahre 1920.

Im übrigen gab es Krach innerhalb der sozialdemokratischen Partei eines Pariser Vorortes. In der Aussprache über den Ausschluß einiger Widerspenstiger erklärte Faure: „Ich stelle die Disziplinfrage. Ich beschuldige die revolutionäre Linke des Verbrechens und des Verrats. Ich bitte die Partei, nicht zuzulassen, daß die Regierung einen Dolchstoß in den Rücken erhält. Ich beantrage den Ausschluß der revolutionären Linken."

9 Versammlungen der SdP verboten

Prag, 18. April.

In Nordmähren und Schlesien waren am Sonntag 68 öffentliche Versammlungen der Sudetendeutschen Partei angemeldet und zeitgerecht der Behörde angezeigt worden. In diesen Versammlungen sollten über 20 Abgeordnete und Senatoren zur politischen Lage sprechen. Von den Versammlungen wurden nach den bisherigen Meldungen bereits neun verboten. Die Abgeordneten Sandner und Böhm haben telegraphisch beim Innenminister gegen das unbegründete und in letzter Stunde erfolgte Verbot schärfstens Verwahrung eingelegt.

Die Verhaftungen, Hausdurchsuchungen und Vernehmungen von Teilnehmern an der sozialdemokratischen Versammlung in Niedergrund bei Warnsdorf dauerten den ganzen Samstag bis in die späten Abendstunden an. Die Verhaftungen erstreckten sich nicht nur auf Warnsdorf, sondern auch auf mehrere Orte in der Umgebung. Insgesamt sind 53 Personen festgenommen worden, mit wenigen Ausnahmen Mitglieder der Sudetendeutschen Partei. Die Warnsdorfer Gendarmerie wurde beträchtlich verstärkt.

Die Abgeordneten und Senatoren der Sudetendeutschen Partei im Wahlkreis Böhmisch-Leipa haben in Telegrammen an den Innenminister und an den Landespräsidenten in Prag darauf hingewiesen, daß sich die Vorfälle in Niedergrund nach Zeugenaussagen als planmäßig vorbereiteter Ueberfall der Marxisten herausstellen. Die aufmarschierten Abteilungen der „Republikanischen Wehr" betrugen mehr als 100 Mann. Sie waren vollkommen militärisch ausgerüstet und bewaffnet! Die Abgeordneten und Senatoren fordern vom Minister des Innern die sofortige Einstellung der Tätigkeit dieses „Vereins".

Die Kreisstelle der Sudetendeutschen Partei in Leipa hat ihre Mitglieder dazu aufgerufen, die Angehörigen der Verwundeten und Verhafteten durch Spenden zu unterstützen.

Politische Kurznachrichten

Selbstmord der Frau Sinowjew

Die Frau des im ersten Moskauer Trotzkistenprozeß zum Tode verurteilten Sinowjew-Apfelbaum hat sich nach Meldungen aus Tula mit einer starken Dosis Veronal das Leben genommen, um dem Schicksal der Verbannung nach dem hohen Norden des Rätestaates zu entgehen.

Aufrichtiges Bedauern Argentiniens

Der argentinische Botschafter hat dem Reichsaußenminister das aufrichtige Bedauern der argentinischen Regierung über die Ermordung des Pg. Riedle ausgedrückt.

Der deutsche Kreuzer „Leipzig"

ist in Algier eingetroffen. Der Befehlshaber der Aufklärungsschiffe Konteradmiral Boehm hat mit den französischen Behörden in Algier Fühlung genommen, die freundlicherweise den Hafen von Algier den deutschen Seestreitkräften, die an der internationalen Kontrolle im spanischen Bürgerkrieg beteiligt sind, als Stützpunkt zur Verfügung gestellt haben.

Modelle für Hitler-Jugend-Bauten

wurden dem Führer vom Reichsjugendführer in der Reichskanzlei gezeigt. Der Führer sprach über die architektonische Gestaltung der neuen HJ.-Bauten seine Anerkennung aus und regte eine Aufstellung der Modelle in der Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit" an.

Der Führer

hat anläßlich der Dramatikerwoche der HJ. in Bochum Dr. Rainer Schlösser zum Obergebietsführer und Eberhard Wolfgang Möller zum Gebietsführer der HJ. befördert. Der Jugendführer des Deutschen Reiches hat aus dem gleichen Anlaß die jungen Dramatiker Heinz Schwitzke und F. W. Hymmen zu Bannführern befördert.

Der italienische Fliegergeneral Aimone-Cat

ist vom Reichsluftfahrtminister Generaloberst Göring empfangen worden, der sich mit dem Gast längere Zeit über die Erfahrungen, die er als Befehlshaber der italienischen Luftstreitkräfte im Abessinienfeldzug sammeln konnte, unterhielt.

In die Heimat kehren zurück:

Der Kreuzer „Emden" und die Schulschiffe „Schlesien" und „Schleswig-Holstein" von ihrer Auslandsreise. Die Schiffe werden am 21. April in der Jade-Mündung auf Schilling-Reede vom Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, begrüßt werden.

Die Meistbegünstigung

für die deutsche Wareneinfuhr nach Kamerun und Togo ist bis 19. Juli 1937 verlängert worden.

Die japanischen Rekordflieger

wurden am Samstag im Reichsluftfahrtministerium von Staatssekretär General der Flieger Milch und im Berliner Rathaus von Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert empfangen und legten am Ehrenmal Unter den Linden einen Lorbeerkranz für die deutschen Helden des Weltkrieges nieder.

Zum Tode verurteilt wurden

die drei kommunistischen Mordbuben Ulrich Krüger, Paul Groch und Walter Garbang, die am kommunistischen Mordüberfall auf ein SA.-Lokal in Berlin-Lichtenberg im Mai 1932 beteiligt waren, bei dem der Werkzeugmacher Karl Beyer getötet und mehrere andere Personen erheblich verletzt wurden. Neun weitere Angeklagte wurden zu längeren Zuchthaus-, bzw. Gefängnisstrafen verurteilt.

Reichsstatthalter Murr:

„Techniker, laßt euch nicht unterkriegen!"

Ein Appell des Reichsstatthalters und Gauleiters beim Dritten Gautag der Technik

Stuttgart, 18. April

Der vom Amt für Technik der NSDAP., Gau Württemberg-Hohenzollern, veranstaltete Gautag der Technik 1937 nahm am Freitag mit einem kameradschaftlichen Beisammensein im Zentralhotel, zu dem sich bereits eine große Anzahl auswärtiger Tagungsteilnehmer eingefunden hatte, seinen Anfang. Der Samstag war ausgefüllt mit einer Reihe fachwissenschaftlicher Vorträge.

Den eindrucksvollen Höhepunkt des Gautages bildete die Kundgebung in der Liederhalle, die ihr Gepräge empfing durch den Appell, den Reichsstatthalter und Gauleiter Murr an die Männer der Technik im Gau richtete. Die Bedeutung der Kundgebung kam auch darin zum Ausdruck, daß neben dem Reichsstatthalter zahlreiche führende Männer der Partei, des Staates, der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes erschienen waren. So bemerkte man u. a. Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler, Kreisleiter Mauer, Oberbürgermeister Dr. Strölin und als Vertreter des Kommandierenden Generals des V. Armeekorps General Ritter von Molo.

Gauamtsleiter Rohrbach eröffnete die Kundgebung. Dankbar gedachte er der starken Förderung und des großen persönlichen Interesses, das der Reichsstatthalter den technischen Fragen und ihrer Entwicklung entgegenbringe. Mit Beifall wurde von der Versammlung begrüßt, daß der Verband der württembergischen Metallindustrie in Liquidation sein Vermögen von 750 000 RM. als Stiftung zur Förderung der technischen Wissenschaft in Württemberg zur Verfügung gestellt habe.

Dann ergriff Reichsstatthalter Gauleiter Murr das Wort. „Es ist mir eine Freude," so sagte er einleitend zu den Männern der Technik, „Sie heute hier begrüßen zu können, nachdem Ihnen der Gautag Gelegenheit gab, sich über die Fragen der Technik auf dem Laufenden zu halten." Waren auf der Tagung technische Einzelfragen zur Erörterung gekommen, so sprach auf dieser Kundgebung der Reichsstatthalter als Politiker vom technischen Gesichtspunkt aus. Der Führer habe auf dem Reichsparteitag der Technik große Aufgaben zugewiesen. Den zweiten Vierjahresplan könne man eigentlich als einen technischen Vierjahresplan ansehen. Während es beim ersten Vierjahresplan darauf angekommen sei, das Volk wieder weltanschaulich-politisch auszurichten, dem Volk seine Hoffnungslosigkeit zu nehmen, wieder überhaupt einmal die Kräfte zu wecken, kurz gesagt, uns wieder die geistige Freiheit zurückzugewinnen, komme es nun im zweiten Vierjahresplan darauf an, auch die materielle Freiheit zu erringen. Das sei eine Aufgabe von ganz besonderer Wichtigkeit. Das alles wisse der Techniker heute genau so wie der Politiker.

Der Reichsstatthalter sprach dann von den schöpferischen Leistungen unseres Volkes, insbesondere auch den Leistungen, die auf schwäbischem Boden entstanden. Immer wieder gingen die Techniker und Chemiker mit der Unerbittlichkeit und Zähigkeit ihres Willens an neue Versuche, wenn es vor allem darum gehe, Deutschland auch auf materiellem Gebiet zu retten. So sei es sein Wunsch, so bemerkte der Reichsstatthalter, daß sich die Techniker bei ihren großen Aufgaben im zermürbenden Kampf des Alltags nicht unterkriegen lassen. Und wenn der Techniker so auf seinem Gebiete arbeite, dann bestehe die Aufgabe des Politikers darin, die besten Kräfte der Rasse und des Blutes, die guten Eigenschaften des Volkes zu entwickeln zu dem nur irgend denkbaren Höchstmaß. So wird die Gemeinschaft der Deutschen jedem Widerstande trotzen, der jemals diesem geschlossenen, zur Tat schreitenden Schöpferwillen unseres deutschen Volkes entgegengesetzt werden könnte. Für eine solche Gemeinschaft könne es auch auf technischem und wirtschaftlichem Gebiet kein Unmöglich geben.

Nach einem Musikvortrag des Landesorchesters Württemberg-Hohenzollern sprach Dr. Fritz Nonnenbruch-Berlin über Sinn und Würde der Technik.

Der Redner ging davon aus, daß man vor dem Kriege der Technik nicht die Achtung entgegengebracht habe, die ihr zukam. Die Mißachtung der Technik habe nicht zuletzt ihren Ursprung in falscher Einstellung zu weltanschaulichen und rassischen Fragen gehabt. Der entscheidende Ausgangspunkt zu der neuen, von der nationalsozialistischen Weltanschauung getragenen und mit elementarer Macht einsetzenden Entwicklung war der Weltkrieg, in dem sich der deutsche Soldat in den Materialschlachten mit der Technik auseinandersetzen mußte, indem er zum willensmäßigen Bezwinger der Technik wurde. Mit dem Augenblick der Machtübernahme durch Adolf Hitler wurde im Aufbau Deutschlands die Technik mit allen ihren schöpferisch gestaltenden Kräften voll eingesetzt. Wieviel durch den Nationalsozialismus erreicht wurde, beweist ein Beispiel aus der Rede Dr. Nonnenbruchs, wonach die Steigerung der Produktion in Deutschland von 35 Milliarden Reichsmark im Jahre 1932 auf ca. 65 Milliarden Reichsmark im Jahre 1936 erfolgen konnte. Gauamtsleiter Rohrbach schloß die Kundgebung mit dem Gelöbnis zu zielbewußter Weiterarbeit und der Führerehrung.

24 000 werden morgen vereidigt

Stuttgart, 19. April

Am Geburtstag des Führers werden, wie jedes Jahr, die noch nicht vereidigten Politischen Leiter, Warte und Walter vereidigt. Rund 24 000 Männer der Bewegung werden in diesem Jahr in Württemberg den Schwur unerschütterlicher Treue sprechen. Um 20 Uhr werden in allen Orten des Gaues die zu Vereidigenden aufmarschieren. Der örtliche Hoheitsträger wird sprechen. Im Mittelpunkt der Kundgebung steht die Uebertragung der Feier aus München. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP., Dr. Robert Ley, wird das Wort zu einer kurzen Ansprache ergreifen. Pünktlich um 21 Uhr meldet der Reichsausbildungsleiter in München dem Stellvertreter des Führers die im ganzen Reich angetretenen Männer der Partei, worauf Rudolf Heß die Vereidigung vornehmen wird. Die angetretenen Parteigenossen werden die Eidesformel nachsprechen: „Ich schwöre Adolf Hitler unverbrüchliche Treue. Ich schwöre ihm und den Führern, die er mir bestimmt, unbedingten Gehorsam."

In Stuttgart beginnt die Vereidigungsfeier im Hofe des Neuen Schlosses um 20.15 Uhr. Reichsstatthalter und Gauleiter Murr wird vor der Uebertragung aus München eine Ansprache halten.

Ministerpräsident Mergenthaler zum Dankopfer der Nation

Stuttgart, 18. April.

Ministerpräsident SA.-Gruppenführer Mergenthaler erläßt zum Dankopfer der Nation nachstehenden Aufruf:

„Auch in diesem Jahr ruft die SA. zum Dankopfer der Nation auf. Schon erstehen da und dort im Reich aus den Mitteln der eingegangenen Spenden Muster-Siedlungen, die bewährten Volksgenossen, ohne drückende Last, ein eigenes Heim und ein Stück Land ermöglichen. Wir dienen damit einem Sozialismus der Tat, der oft mehr als Worte zur wahren Volksgemeinschaft führt. Denke daran, wenn die SA. in diesen Tagen an dich herantritt mit der Bitte um eine Spende und sei auch eingedenk der jahrelangen, schweren Opfer, die die Männer im braunen Ehrenkleid in schwerster Kampfzeit gebracht haben."

Eine Witwe dankt dem Führer

Leutkirch, 18. April

Auf die SA.-Sturm-Dienststelle kam eine 82 Jahre alte, minderbemittelte Witwe mit der Bitte, sie möchte sich in die Ehrenliste der SA. eintragen. Als Dank für das Winterhilfswerk, das sie bekommen, gab sie dem Führer zum Geburtstag 50 Pfennig. Alle Achtung der rüstigen Frau, die sich in so schöner Weise zum Sozialismus der Tat bekannt hat.

An Vergiftungserscheinungen gestorben

Ellwangen, 18. April

Die hier in einem Gasthaus als Kellnerin beschäftigte 18jährige Maria Starz aus Aalen wurde am Sonntagvormittag mit schweren Erkrankungserscheinungen in das Krankenhaus gebracht, wo sie trotz ärztlicher Bemühungen binnen einer Stunde starb. Da der Verdacht einer Vergiftung vorliegt, wurde die Leiche zur gerichtlichen Untersuchung beschlagnahmt.

In Jöbingen erkrankte Freitag der 32jährige Bauer Alois Schmidt an einer Fleisch- und Wurstvergiftung und wurde in das Krankenhaus nach Ellwangen gebracht, wo er Samstag gestorben ist.

25 Jungen kommen auf die Rhön

Segelflugmodelle im Kampf mit Wind und Wetter

Kirchheim u. T., 18. April

Am Sonntag veranstaltete die Luftsportlandesgruppe 15 des Deutschen Luftsportverbandes im Segelfluggelände Teck einen Ausscheidungswettbewerb für die besten Flugmodellbauer, welche die Landesgruppe beim Reichsmodellwettbewerb auf der Rhön vertreten sollen. Nicht weniger als 270 Modelle der verschiedensten Typen, neben denen eine ganze Anzahl von Eigenkonstruktionen in Erscheinung traten — waren zugelassen worden. Der Führer der Luftsportlandesgruppe, Oberst Albrecht, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß 200 Jungen der Flieger-Hitler-Jugend herbeigeeilt waren.

Gegen 9 Uhr erfolgte sodann der Start an vier verschiedenen Startstellen, an denen sich eine große Anzahl von Vertretern der Partei, des Staates und der Wehrmacht, sowie zahlreiche Zuschauer eingefunden hatten. Die beiden jüngsten Weltrekordflieger, der Leiter der Reichssegelflugschule Hornberg Rudolf Knies und Segelflughauptlehrer Max Beck verfolgten mit fachmännischem Interesse die Leistungen der Modellbauer.

Leider erschwerte der Wind, mit 40 bis 50 Stundenkilometer Geschwindigkeit über die Hänge brausend, die Durchführung des Wettbewerbs ganz erheblich. Nicht selten kam es vor, daß die mit viel Liebe und Zeitaufwand gebauten Modelle von dem unerbittlichen Westwind abgetrieben wurden oder gar „Bruch" machten. Trotzdem wurden schöne Leistungen erzielt.

Gegen 15 Uhr war Startschluß. Inzwischen war bekannt geworden, daß eines der gestarteten Segelflugzeuge mit dem bekannten Segelflieger Holzbauer-Stuttgart nach etwa dreistündigem Flug in der Nähe von Augsburg glatt gelandet ist und die größte, von der Teck aus zurückgelegte Strecke mit 110 Kilometer geflogen hat.

Am Schluß der Veranstaltung konnte der Vorsitzende der Prüfungskommission, Oberst Albrecht, die Sieger bekanntgeben. Die

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

beste Leistung des Tages erzielte Friedrich Enderle-Laichingen von der Ortsgruppe Münsingen mit 480 Punkten in der Klasse Eigenkonstruktion mit Selbststeuerung. In der Klasse der Bauplanmodelle führte Kurt Aurnhammer, ebenfalls von der Ortsgruppe Münsingen, mit 458, und in der Klasse Eigenkonstruktionen (ohne Selbststeuerung) Gebhard Müller von der Ortsgruppe Stuttgart mit 473 Punkten. Insgesamt konnte der Jugend-Sachbearbeiter der Luftsportlandesgruppe 15, Segelflugsturmführer Volter, sechs Buchpreise verteilen und die erfreuliche Mitteilung machen, daß 25 Jungen als beste der Landesgruppe auf die Rhön entsandt werden.

Sie brachte vier Familien ins Unglück

Eßlingen-Zilz, 18. April.

Ein hiesiges Mädchen hat, wie wir vor einiger Zeit berichteten, im Kreiskrankenhaus in Göppingen, wo sie im Dienst stand, Lebensmittel in solch großem Umfange entwendet, daß, als man der Diebin auf die Spur kam, ein Handwagen zur Abtransportierung des Diebesgutes verwendet werden mußte.

Gestern nun stand das Mädchen mit weiteren neun Angeklagten vor dem Einzelrichter. Die Hauptangeklagte erhielt eine Gefängnisstrafe von einem Jahr, die übrigen Angeklagten, die als Hehler beteiligt waren, erhielten Gefängnisstrafen von einer Woche bis zu fünf Monaten. Die Untersuchungshaft wurde allen Angeklagten angerechnet. Durch die ganz und gar unüberlegte Tat des Mädchens wurden vier Familien ins Unglück gestürzt.

Schwäbische Chronik

Die Stadtgemeinde Fellbach plant die Erstellung einer Turn- und Versammlungshalle, zu der am 25. April der Grundstein gelegt wird; in unmittelbarer Nähe werden später ein HJ.-Heim, Sportplätze und dergleichen entstehen.

•

Dr. med. Richard Poehlmann beging sein 25jähriges Jubiläum als Chefarzt des Kreiskrankenhauses Waiblingen; in einer schlichten Feier der Krankenhausverwaltung wurde der Jubilar geehrt.

•

Einen Beweis vorbildlichen Verständnisses für die Heimnöte der Hitler-Jugend erbrachte der Bürgermeister der kleinen Gemeinde Siessen, Kreis Laupheim, indem er 200 RM. als ersten Grundstock zum Heimbau in Siessen stiftete.

•

Das Oekonomiegebäude des Bauern Anton Hoch in Menzlis, Gemeinde Dietmanns, Kreis Waldsee, brannte infolge Kurzschluß bis auf die Grundmauern nieder; das lebende Inventar sowie einige Maschinen konnten in Sicherheit gebracht werden.

•

Ein von Ravensburg kommender Personenkraftwagen geriet bei Zollenreute in voller Fahrt in Brand; die Ursache wird auf einen auf dem Motor versehentlich liegengebliebenen Lappen zurückgeführt. Die Fahrgäste konnten sich sämtlich unbeschädigt retten.

•

Zwischen Tieringen und Balingen geriet eine Rehgeiß zwischen zwei Kraftwagen; das trächtige Tier, dem ein Fuß abgefahren wurde, mußte geschlachtet werden.

Unsere Jugend braucht Herbergen

Das Ergebnis der diesjähr. Straßensammlung

„Schafft Heime und Jugendherbergen für die deutsche Jugend!" Nicht oft genug konnte dieser Ruf von der gesamten Hitlerjugend und den maßgebenden Stellen der Partei und des Staates in die Bevölkerung hineingetragen werden. Heime und Herbergen für die wandernde Jugend sind eine Notwendigkeit. Die Jugend soll in diesen Heimen noch mehr zu einer untrennbar verbundenen und auf Gedeih und Verderben zusammengehörenden Gemeinschaft zusammenwachsen. In den Jugendherbergen wird dann dieses unbedingte Verbundensein die gesamte deutsche Jugend zusammenfassen. Wie schön ist und was für ein Erlebnis bedeutet es für einen Hitlerjungen, wenn er in einer Jugendherberge abends mit Kameraden vom Osten unseres Vaterlandes zusammensitzt und sie alle im Innersten fühlen, wir gehören zusammen, wir haben dasselbe Blut!

So sollen also die Heime und Herbergen für die deutsche Jugend zu richtigen Erziehungsstätten werden.

Wohl sind wir am Anfang auch in der Bevölkerung unseres Kreises Nagold auf Widerstände gestoßen. Daß diese aber beinahe alle verschwunden sind, zeigte der recht stattliche Ertrag von 980 RM.

Volksgenossen, die ihr gestern euer kleines Opfer für die deutsche Jugend gegeben habt, der Dank dieser Jugend ist euch gewiß, wenn sie in den neuen Herbergen, die aus euren Groschen erstehen werden, die herrliche Landschaft Deutschlands durchwandert und die Schönheit der Natur kennen lernt!

25 v. H. Fahrpreisermäßigung zur Pariser Messe

Besucher der vom 15. bis 31. Mai stattfindenden Pariser Messe erhalten auf allen Strecken der Deutschen Reichsbahn die übliche Fahrpreisermäßigung von 25 v. H. Die Fahrausweise gelten zur Hinfahrt vom 10. bis 31. Mai, zur Rückfahrt vom 15. Mai bis 2. Juni.

Vergoldetes Ehrenzeichen für treue Dienstleistungen

Nachdem die Luftwaffe bereits ein Gemeinschaftsabzeichen entsprechender Art erhielt, verfügte der Reichskriegsminister auch für Angestellte und Arbeiter des Heeres und der Kriegsmarine ein solches Ansteckabzeichen, das in Altsilber den Hoheitsadler mit Hakenkreuz zeigt. Der Minister hat nunmehr genehmigt, daß Angestellte und Arbeiter des Heeres und der Kriegsmarine, die als solche 25 Jahre im Reichsdienst beschäftigt sind, als Auszeichnung für langjährige treue Dienste das Abzeichen in vergoldeter Ausführung tragen dürfen. Erstmalig wird das vergoldete Abzeichen am nationalen Feiertag der Arbeit 1937, dem 1. Mai, an die bis dahin empfangsberechtigten Gefolgschaftsmitglieder verliehen. Sie erhalten gleichzeitig eine Bescheinigung über die Berechtigung zum Tragen.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

NS.-Frauenschaft

Alle Amtsträgerinnen und Blockwalterinnen der NS.-Frauenschaft, die noch nicht vereidigt sind, und die jenigen Walterinnen des Deutschen Frauenwerkes die zum Stab der Frauenschaftsleiterin gehören, nehmen an der Vereidigung am 20. 4. in Nagold teil.

Kreisfrauenschaftsleiterin.

NS.-Frauenschaft, Jugendgruppe

Heute abend 20 Uhr Heimabend.

HJ., JV., BdM., JM.

HJ.-Gef. 17/126

Am Samstag/Sonntag, den 24./25. April, ist in der Jugendherberge in Altensteig Unterbannführertagung zusammen mit der Ringführerinnentagung. Der Beginn wird noch bekanntgegeben. **Der Führer der Gef.**

HJ.-Gef. 15, Standort Beihingen

Der Standort tritt am Montag abend um 20.15 Uhr vor dem Heim an. **Scharführer.**

Deutsches Jungvolk, Stamm III/126 Nagold

1. Am 20. April werden keine D.J.-Führer vereidigt. 2. Die Fähnleinführer melden, was sie an Büchern für ihre Einheit benötigen.

Stammführer.

Deutsches Jungvolk, Fähnl. 23/126 Stuhlberg

Heute mittag punkt 16.30 Uhr steht das gesamte Fähnlein in Rohrdorf vor dem Rathaus zur Aufnahmefeier des Jahrganges 1927 ins D. J. Die Standorte marschieren rechtzeitig ab, damit um 16.30 Uhr sämtliche Jungzüge zur Stelle sind. Die Jungzüge führen Wimpel mit. Tadellose Uniform. **Fähnleinführer.**

Deutsches Jungvolk, Fähnlein 24/126 Nagold

Das Fähnlein steht zur Aufnahme des Jahrgangs 1927 am Montag um 16.45 Uhr auf dem Stadtacker angetreten. Sommerdienstanzug.

Fähnleinführer.

Deutsches Jungvolk, Fähnlein, 25/126

Am Montag, 19. April tritt das gesamte Fähnlein und sämtl. Anwärter um 16.45 Uhr beim Rathaus in Haiterbach in tadelloser Uniform zur Annahmefeier an. Sämtl. Wimpel sind mitzubringen. Nur bei ganz schlechtem Wetter wird die Aufnahme nach den Richtlinien des Jungbannes standortweise durchgeführt.

Fähnleinführer.

BdM.-Standort Nagold

Der Standort ist heute abend um 20 Uhr zur Probe für den 20. April am Haus der NSDAP. **Ringführerin.**

Jungmädelstandort Nagold

Antreten 16.30 Uhr am Haus der NSDAP. zur Aufnahme des Jahrgangs 1927.

JM.-Ringführerin.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 19. April 1937

Die Welt ist undankbar, sagen sie; ich habe noch nicht gefunden, daß sie undankbar sei, wenn man auf die rechte Art etwas für sie zu tun weiß. Goethe.

•

Wochenrückschau

Der Witterungscharakter des Monats April war in einigen heftigen Regengüssen zu spüren, was mit Befriedigung aufgenommen wurde, denn bei den 14 Tagen Schönwetter war uns auch nicht ganz wohl, weil man wohl zu Recht fürchtete, daß man dies büßen müsse. — Sonst stand die Woche im Zeichen des „Dankopfers der Nation" und auch diese Woche wird von diesem Zeichen beherrscht sein. — Zum Reichswerbe- und Opfertag zur Beschaffung von Jugendherbergen und HJ.-Heimen wurden in Straßen- und Haussammlungen Kirschblüten und Reichsadler verteilt. — Generalversammlungen hielten ab die Gewerbebank G. m. b. H. und die Freiwillige Feuerwehr. — Eine Handarbeitsausstellung veranstaltete die Ortsgruppe der NS.-Frauenschaft. — Im Seminarfestsaal wurde der übliche Vorspielabend abgehalten. — Die Fußballabteilung des VfL. 1. Mannschaft schlug Haiterbachs 1. Mannschaft mit 6:2 Toren. Die Jugendmannschaft gewann ebenfalls in ihrem Pflichtspiel gegen Altensteig auf dem dortigen Platz 9:2.

Die Schulen an Führers Geburtstag

Das Bezirksschulamt Freudenstadt gibt uns einen Erlaß bekannt, wonach morgen der Unterricht an allen Schulen ausfällt und dafür eine würdige Schulfeier zum Geburtstag des Führers abzuhalten ist.

Am Geburtstag des Führers

ist beim Postamt Nagold von 00 bis 24.00 Uhr Gelegenheit gegeben, Viererblocks mit dem Bildnis des Führers zu erwerben. Die Blocks sind erhältlich während der Schalterdienststunden am Postschalter I; nach Schalterschluß am Spätlingsschalter (Schaltervorhalle). Während der Zeit der Dienstruhe ist Bereitschaftsdienst angeordnet.

Zum 75. Geburtstag

Am gestrigen Sonntag konnte Tuchfabrikant Wilhelm Kapp sen. bei bester Gesundheit seinen 75. Geburtstag im Kreise seiner Familie begehen. Die Turmbläser brachten ihm ein sonntägliches Ständchen. Wir schließen uns nachträglich den Gratulanten mit herzlichen Wünschen an. (Verlag und Schriftleitung).

Handarbeitsausstellung

der NS.-Frauenschaft, Ortsgruppe Nagold

Es war ein glücklicher Gedanke, die Arbeiten, die von den Frauenschaftsmitgliedern und von den spanien-deutschen Frauen für die große Handarbeitsschau „Frauen am Werk" in Stuttgart angefertigt wurden, vorher in Nagold zu zeigen. Im Saal der Kreisleitung war gestern nachmittag ein immerwährendes Kommen und Gehen und es durften wohl 600 Frauen und Mädchen mit Interesse die teils praktischen und teils künstlerischen Handarbeiten besichtigt haben. Es werden rund 200 Arbeiten gewesen sein, angefangen beim einfachen praktischen Topflappen, bis zum kostbaren typisch spanischen „manton", an welchem die Herstellerin 2 Monate gearbeitet hat. Diese interne Ausstellung ist sicher für alle Besucher ein Anreiz, die große Handarbeitsausstellung in Stuttgart zu besuchen, auf welcher aus allen Kreisen des Gaues Württemberg-Hohenzollern die Handarbeiten zusammengetragen werden.

Aufruf

Wir wissen, daß nicht alle Volksgenossen der NSV. beitreten können; wir wissen aber auch, daß es bedauerlicherweise noch Volksgenossen in unserem Kreise gibt, die in der Lage sind, den Mindestbeitrag aufzubringen, aber sich noch nicht entschließen konnten, ihre Volksgemeinschaft durch Erwerbung der Mitgliedschaft bei der NSV. zu bekunden.

An sie ergeht heute der Ruf:

Wie lange will Du noch beiseite stehen?
Deine Haltung ist unverantwortlich und unverzeihlich.
Mit Anerkennung ist uns nichts getan.
Deine Hilfsbereitschaft muß zur Tat werden, wenn sie etwas nützen soll.

Der Beitrag bedeutet für den Einzelnen eine kaum spürbare Belastung.

Wir rufen deshalb auf zum Eintritt in die NSV.; in ihr zu dienen ist Ehre und Pflicht. Die NSV. umfaßt alle anständigen Deutschen, die helfen können.

Der Kreisleiter der NSDAP.
Der Kreisamtsleiter der NSV.

Wie haben unsere Vorfahren vor 4000 Jahren ihren Haushalt geführt?

Das zeigt die Großausstellung der NS.-Frauenschaft: „Frauen am Werk".

Da steht eine Backmulde, das vornehmste Hausgerät der früheren Heimstätten unserer Altvordern. Dort hängt eine Spindel aus dem Hausrat einer Pfahlbäuerin, daneben viele kleinere und größere Stein- und Holzschalen, Gebrauchsgegenstände und erste Schmuckstücke der Frau aus dieser Zeit. Nahrung und Kleidung waren die wichtigsten Lebensbedürfnisse und die Sorge darum stand im Vordergrund. Wie umsichtbar und praktisch die germanische Frau schon damals mit den primitivsten Rohstoffen gewirtschaftet hat, auf welcher Kulturstufe schon in jener Zeit Farb- und Formsinn gestanden sind, zeigen die vielen Dinge aus dem Hausrat und Kleiderschatz.

In abwechslungsreicher, lebendiger Weise wird den Volksgenossen auf der Großausstellung vom 30. 4. bis 9. 5. 37 ein naturgetreues Bild der Frau und ihrer Arbeit in der frühesten Geschichte gegeben.

Die Schulen gedenken Ludwig Uhlands

Kultminister Mergenthaler hat folgenden Erlaß zum 150. Geburtstag Ludwig Uhlands herausgegeben:

Am 26. April 1787 ist Ludwig Uhland geboren, der Dichter vieler, dem ganzen Volk von Jugend auf vertrauter Volkslieder, politischer Lieder, Balladen, epischer und lyrischer Gedichte, der Sammler und Erforscher der alten Dichtung unseres Volkes, seiner Lieder, seiner Götter- und Heldensagen. Am Montag, dem 26. April, ist deshalb in allen Schulen des großen schwäbischen Dichters in würdiger Weise zu gedenken.

Zwei Reichssendungen der HJ.

Heute, Montag, übertragen von 17 bis 17.45 Uhr sämtliche deutschen Sender vom Reichssender Königsberg die Feier der Aufnahme des Jahrganges 1927 in das Deutsche Jungvolk und den Jungmädelbund. Die Reichssendung trägt den Titel: „Jahrgang 1927". Der Jugendführer des Deutschen Reiches spricht zur Aufnahme des Jahrganges 1927 in die Hitler-Jugend im Remter der Marienburg.

Ebenfalls heute in der Zeit von 23.30 bis 0.05 Uhr veranstaltet die Hitler-Jugend eine Reichs-Ringsendung zum Geburtstag des Führers unter dem Titel: „Deutschlands Jugend grüßt Adolf Hitler."

Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Nagold

Zur jährlichen Hauptversammlung fand sich die Freiwillige Feuerwehr am Samstag Abend im Löwensaal vollzählig zusammen. Nach einem einleitenden Marsch der Stadt- und Feuerwehrkapelle begrüßte Hauptbrandmeister Kaupp die Kameraden und die geladenen Gäste und rekapitulierte hierauf die Geschehnisse innerhalb der Wehr in der Zeit nach dem Kriege. Demnach wurde die gesamte Wehr während 18 Jahren 2 mal bei Brandfällen und dreimal bei Hochwassergefahr alarmiert, anders dagegen die Weckerlinie, die 65 mal in aktive Tätigkeit trat. Aus seinen weiteren Ausführungen gingen die Geräteanschaffungen, die Neuuniformierung, die Weihe des neuen Gerätehauses und die 80jährige Jubelfeier der Wehr hervor und endeten mit herzlicher Dankesbezeugung an alle Beteiligten.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung „Bericht über den Mannschaftsstand" gab der Hauptbrandmeister bekannt, daß der Stand am 1. April 1936 93 Mann betrug; ausgetreten sind 16, eingetreten sind 14, so daß der heutige Stand 91 Mann beträgt. Davon gliedern sich in die Löschzüge 1 und 2 je 35 Mann und in den Halbzug 3 21 Mann. Zur Wehr zählen außerdem die Feuerwehrkapelle mit 36 Mann und der Sanitätszug mit 40 Mann. Diese bilden zwar besondere Einheiten, stellen sich aber bei Bedarf der Wehr zur Verfügung und sind aus diesem Grunde von der Feuerwehrabgabe befreit.

Die 14 neueingetretenen Kameraden wurden aufgerufen und begrüßt; ihre Verpflichtung findet nach Ablauf von 6 Monaten an der Besichtigungsübung statt.

Nun gab Oberbrandmeister Hespeler wissenswerte Abschnitte aus der Württ. Feuerlöschordnung bekannt. Kreisfeuerlöschinspektor Schleicher äußerte sich über einen Erlaß des Landesfeuerlöschinspektors und einen solchen des Oberamts, wonach Gebrechliche und Schwerkriegsbeschädigte nicht mehr in die Wehr eingestellt werden sollen und vertrat die auch sonst vorhandene Ansicht, daß derjenige, der seinen Beruf auszuüben im Stande ist, auch Feuerwehrmann sein kann.

Der Bericht des Schriftführers, Oberbrandmeister Werner war sehr ausführlich und nahm hauptsächlich das 80jährige Jubiläum einen breiten Rahmen ein, wie ihn die glänzende Veranstaltung auch verdient hatte.

Aus dem Kassenbericht, den der Geschäftsführer Löschmeister Helber gab, dessen einwandfreie Führung von den Prüfern bekundet wurde, wies einen Vermögensstand von RM. 314.37 auf; ihm wurde Entlastung erteilt. Anschließend an den Kassenbericht gab Oberbrandmeister Hespeler noch Erläuterungen zum Haushaltplan.

Der Uebungsplan sieht für Löschzug I 18, für die Löschzüge II und III je 14 Uebungen vor und zwar:

Löschzug I: 19. April: Vortrag über Angriffstechnik; 3. Mai: Geräte- und Angriffsübungen; 24. Mai: Fußexerzieren — Hakenleitern; 7. und 21. Juni: Geräte- und Angriffsübungen; 5. Juli: **Alarm** zwischen 18 und 22 Uhr; 26. Juli: Geräteübungen — Rauchmasken; 6. Sept.: Angriffsübungen; 20. Sept.: Fußexerzieren und Hakenleitern; 4. Okt.: **Alarm** zwischen 18 und 22 Uhr; 17. Okt.: **Besichtigung der Wehr** 7 Uhr vormittags; 7. Nov.: Rauchschutzübung; 12. Nov.: **Vortragsabend;** 6. Dez.: **Alarm** zwischen 18 und 21 Uhr; 9. Jan.: Ausfahrt und Uebung im Brandhilfebezirk, 8 Uhr vormittags; 31. Jan. 38: Theoretische Angriffsschulung; 21. Febr.: Rauch- und Gasschutz; 14. März: Angriffsübungen.

Löschzug II und III: 19. April: Schulübung; 3. Mai: Vortrag; 24. Mai: Geräteübungen; 7. Juni: Fußexerzieren — Hakenleitern; 21. Juni und 5. Juli: Geräte- und Angriffsübungen; 26. Juli: Vortrag über Rauchschutz; 6. und 20. September: Geräte- und Angriffsübungen; 4. Okt.: Fußexerzieren und Hakenleitern; 17. Okt.: **Besichtigung der Wehr** 7 Uhr vorm.; 7. Nov.: Vortrag über Angriffstechnik; 12. Nov.: **Vortragsabend;** 6. Dez.: Vortrag über Angriffstechnik.

Beginn der Uebungen jeweils abends 7 Uhr. Nur Abänderungen des Uebungsplanes werden in der Zeitung bekanntgegeben, die regelmäßigen Uebungen nicht.

Für diejenigen Wehrmänner, die öfters fehlen werden besondere Uebungen eingeschaltet.

Anträge gingen nicht ein.

Der Beauftragte des Kreisleiters, Pg. Sanwald übermittelte dessen Grüße und Dank an die Wehr, für die reiche Arbeit derselben im Berichtsjahr. In kurzen aber markanten Worten sprach er noch vom Feuerwehrdienst, als Dienst an der Volksgemeinschaft, von nationalsozialistischer Haltung und von der Bedeutung und Verwirklichung des Vierjahresplans.

Aktuelle Lichtbilder „Aus der Kulturgeschichte der Feuerwehr", von Oberbrandmeister Hespeler von nötigen Erklärungen begleitet, bildeten den Abschluß der schön verlaufenen Tagung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

DAF.-Dienststellen morgen geschlossen

Aus Anlaß des Geburtstages des Führers bleiben die Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront geschlossen.

•

Goldene Hochzeit

Ebhausen. Im Kreise ihrer Kinder und Enkel feierten gestern der 75jährige Georg Held, Mechanikermeister und seine 73jährige Ehefrau Mina geb. Schlegel, das seltene Fest des 50jährigen Ehejubiläums. Die ganze Gemeinde nahm Anteil an dieser Feier. Die Musikkapelle und der Kirchenchor brachten den Jubilaren ein Ständchen. Auch der „Gesellschafter" entbietet nachträglich herzliche Glückwünsche.

•

Anbau von Zichorie

Horb. Der Anbau von Zichorie ist in den letzten Jahren immer mehr zurückgegangen, in erster Linie deshalb, weil den Bauern der Preis dafür nicht hoch genug war. Dieser ist nun heuer erhöht worden auf 3.70 bis 4.— Mark je Dz. Damit hat sich der Anbau, wenn er richtig durchgeführt wird, wieder lohnend gestaltet.

Errichtung einer Viehverteilungsstelle

Freudenstadt. Es war eingeweihten Kreisen schon länger bekannt, daß im Zuge der Marktregelung in der Viehwirtschaft früher oder später auch einmal in Freudenstadt eine Viehverteilungsstelle errichtet werden wird. Dies ist nun so weit. Nachdem bis heute der Weg der Schlachttiere vom Erzeuger zum Ver- und Bearbeiter, zum Metzger, immer noch durch die Anordnung Nr. 45 über die Regelung des Absatzes von Rindvieh und Rindfleisch bestimmt war, ist nun auch in Freudenstadt eine solche Viehverteilungsstelle geschaffen worden.

Aufbau

Calw. Die vierzig Mann, welche seit einigen Wochen das 200 Meter lange, erste Wohnstraßenstück zur Erschließung des unteren Teiles des Steinrinnegebiets in Calw bauen und jetzt auch eine neue Zufahrt von der Uhlandstraße her schaffen, werken trotz aller Aprillaunen unverdrossen. Die von der Baufirma J. Alber nach den Plänen des Stadtbauamtes durchgeführten Arbeiten sind schon recht weit fortgeschritten.

Folgen des Regens

Neuenbürg. Enz und Kleinenz, vor allem auch die Enach, waren infolge des vielen Regens diese Woche mächtig angeschwollen. Da und dort sah man anstelle der sonst harmlosen Flußläufe einen breiten See, der die Fluren überdeckte.

Letzte Nachrichten

Naive Zumutungen

Neuyork, 18. April

Mit der nur Juden eigenen Frechheit hat die Räteregierung neuerdings versucht, in den Ver. Staaten Geschütze und Zubehörteile von Schlachtschiffen einschließlich der Baupläne zu erhalten und sogar verlangt, daß Panzerung und Geschütze zuerst von amerikanischen Marinebehörden begutachtet werden. Das amerikanische Staatsdepartement hat die Ausfuhrerlaubnis hierfür verweigert, da u. a. die Frage der Bestückung der neuen amerikanischen Schlachtschiffe noch durchaus ungeklärt ist und daher die Gefahr einer Preisgabe wertvoller Rüstungsgeheimnisse besteht. Amerikanische Marinebaukreise erheben gegen den sowjetrussischen Versuch energisch Einspruch, da er anscheinend nur dazu dient, amerikanische Marinebauspezialisten, an denen es ohnehin in den Ver. Staaten mangelt, außer Landes zu locken.

•

Für Belgiens Kommunisten zum 1. Mai

—bg. **Brüssel,** 18. April

Auch in Belgien werden die Kommunisten ganz in den Dienst des „Volksfront"-Gedankens gestellt, von dem sie sich ähnliche Erfolge wie in Frankreich erhoffen. Wie aus einer Beratung der belgischen Kommunisten bekannt wird, galt sie den neuesten Anweisungen aus Moskau, die in der Hauptsache rückhaltlose Unterstützung der Regierung van Zeeland, sofortige Einstellung aller Feindseligkeiten gegen die römisch-katholische Kirche — deren belgischer Oberhirt sich bekanntlich gegen die Rex-Bewegung ausgesprochen hat —, dafür ein Verbot der Rex-Bewegung und die Verhaftung Léon Degrelles und seiner engsten Mitarbeiter fordern. Insbesondere auf den Kampf gegen die Rex-Bewegung legt Moskau den größten Wert, wie eine Mitteilung der Pariser kommunistischen „Humanité" beweist. Aus französischen Kommunistenkreisen verlautet auch, daß die belgischen Kommunisten für diesen Zweck von der Komintern zehn Millionen Franken erhalten haben.

Ausweisung jüdischer Kommunisten

—cg. **London,** 18. April

Nach einer Mitteilung aus Sao Paolo (Brasilien) hat die dortige politische Polizei eine Anzahl ausländischer Kommunisten, hauptsächlich aus dem Deutschen Reich, Polen und Litauen zugewanderte Juden, ausgewiesen. Auch einige illegal ins Land gekommene sowjetrussische Juden befinden sich darunter.

Die Stoffgeschäfte des Gustav Niederberger

Krimineller Emigrant im Ausland verhaftet

Paris, 18. April.

In Bordeaux verhaftete die Polizei am Freitag den marxistischen Emigranten Gustav Niederberger, der die französische Gastfreundschaft übel belohnte. In einem Stoffgeschäft, in dem Niederberger beschäftigt war, fiel es seit längerer Zeit auf, daß sich das Stofflager weit mehr verkleinerte, als Verkäufe vorlagen. Schließlich wurde festgestellt, daß Niederberger Stoffabschnitte „für eigene Rechnung" zum Schaden seiner Firma verkaufte. Mit ihm zusammen „arbeitete" eine steckbrieflich gesuchte Diebesbande.

Eltern! kommt heute nachmittag 17 Uhr zur feierlichen Aufnahme Eurer Jungen und Mädel in den Traubensaal

Jungmädelschaft und Deutsches Jungvolk Nagold

Handel und Verkehr

Die Bedeutung des Einzelhandels

Auf einer geschlossenen Sitzung der Amtsträger des Bayerischen Einzelhandels sprach Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht. Der Handel sei von vornherein als liberalistisch und kapitalistisch verschrien, während es in Wirklichkeit der Handel selbst wisse, wie es um die Kapitalkraft der einzelnen Betriebe stehe. Der Handel sei nicht nur der „profitgierige Nutznießer" zwischen Erzeuger und Verbraucher. Ohne den Handel sei eine Belieferung des Verbrauchers überhaupt nicht möglich. Manche Marktordnung sei heute hauptsächlich nur dadurch auszuführen, daß der Einzelhandel nicht aufgehört habe, seine Pflicht zu tun. Aus diesem Pflichtgefühl heraus habe sich der Einzelhandel in den großen Apparat der Volkswirtschaft eingeordnet. Kein Stand sei Selbstzweck. Alle seien Diener am Volk, und wenn alle ihre Aufgabe erfüllten, dann hätten sie auch Anspruch auf einen angemessenen Nutzen.

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 17. April: Obst: Tafeläpfel Großhandelspreis bei Abgabe an Kleinhandel 50 Kilogramm 30 bis 42 RM. (Verbraucherpreis ½ Kilogramm 40 bis 36 Pfg.), Wirtschaftsäpfel 50 Kilogramm 25 bis 30 RM. (½ Kilogramm 30 bis 40 Pfg.), Auslandsäpfel 50 Kilogramm 28 bis 40 RM. (½ Kilogramm 38 bis 53 Pfg.), amerikanische Kistenäpfel 1 Kiste 24 RM. (½ Kilogramm 75 bis 80 Pfg.), Wirtschaftsbirnen 50 Kilogramm 25 RM. (½ Kilogramm 35 Pfg.), Haselnüsse 50 Kilogramm 35 RM. (½ Kilogramm 45 Pfg.), Südfrüchte: Apfelsinen 50 Kilogramm 22 bis 27 RM. (½ Kilogramm 30 bis 36 Pfg.), Bananen 50 Kilogramm 30 bis 35 RM. (½ Kilogramm 40 bis 50 Pfg.), Zitronen 100 Stück 5 bis 5.50 RM. (1 Stück 6 bis 7 Pfg.); Gemüse: ausländischer Blumenkohl Steige 3 RM. (1 Stück 35 bis 50 Pfg.), inländischer Rotkohl 50 Kilogramm 9 bis 10 RM. (½ Kilogramm 14 bis 16 Pfennig), inländischer Weißkohl 50 Kilogramm 8 bis 9 RM. (½ Kilogramm 12 bis 13 Pfg.), Kohlrabi mit Kraut 100 Stück 15 bis 30 RM. (1 Stück 20 bis 40 Pfg.); Salat: Treibhaus-Kopfsalat 100 Stück —, (1 Stück 14 bis 28), holländischer Kopfsalat Steige 4,80 bis 5 RM. (1 Stück 22 bis 25 Pfg.), italienischer Kopfsalat Steige 1,70 bis 3 RM. (1 Stück 10 bis 18 Pfg.), Ackersalat 50 Kilogramm 60 bis 70 RM. (½ Kilogramm 80 bis 90 Pfg.); Treibhaus-Gurken 100 Stück 30 bis 60 RM. (1 Stück 40 bis 80 Pfg.), ausländische Gurken 100 Stück 40 bis 50 RM. (1 Stück 50 bis 65 Pfg.); sonstige Gemüse: Karotten ohne Kraut gewaschen 50 Kilogramm 8 bis 10 RM. (½ Kilogramm 12 bis 15 Pfg.), Meerrettich 100 Stück 15 bis 35 RM. (1 Stück 20 bis 50 Pfg.), Porree (Lauch) 100 Bund 3 bis 8 RM. (1 Bund 5 bis 12 Pfg.), rote Radieschen 100 Bund 8 bis 10 RM. (1 Bund 10 bis 14 Pfg.), weiße 18 bis 20 RM. (25 bis 27 Pfg.), Radieschen neue Ernte 100 Bund 15 bis 30 RM. (1 Bund 20 bis 40 Pfg.), rote Rüben 50 Kilogramm 8 bis 10 RM. (½ Kilogramm 11 bis 15 Pfg.), Freiland-Rhabarber 50 Kilogramm 12 bis 14 RM. (½ Kilogramm 16 bis 20 Pfg.), Sellerie ohne Kraut 100 Stück 25 bis 40 RM. (1 Stück 8 bis 50 Pfg.), Freiland-Spinat 50 Kilogramm 15 bis 18 RM. (½ Kilogramm 20 bis 25 Pfg.), holländische (kanar.) Tomaten 50 Kilogramm 32 bis 35 RM. (½ Kilogramm 20 bis 25 Pfg.), Dauerzwiebeln 50 Kilogramm 8 bis 10 RM. (½ Kilogramm 12 bis 14 Pfg.), ausländische Zwiebeln 50 Kilogramm 8 bis 10 RM. (½ Kilogramm 12 bis 14 Pfg.). Marktlage: Zufuhr in Obst genügend, in Gemüse reichlich; Verkauf in Obst schleppend, in Gemüse lebhaft.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 16 bis 20 RM. — Bopfingen: Milchschweine 18 bis 22,50 RM. — Crailsheim: Läufer 30 bis 50, Milchschweine 17,50 bis 24 RM. — Gäggingen: Milchschweine 15 bis 20, Läufer 31 RM. Oehringen: Milchschweine 18 bis 23 RM.

Fruchtpreise. Ravensburg: Weizen 20,40, Vesen 15,30, Roggen 17,90, Gerste 17,60, Hafer 17,20, Kleesamen 200 bis 230, Esper 74 bis 76, Erbsen 36 bis 38, Grassamen 150 bis 400 RM.

Gestorbene: Luise Klaißle, Witwe, geb. Bruder, Altwaldhorn Wirtin, 75 J., Kniebis / Sofie Frey geb. Neitle, 73 J., Dornstetten / Peter Schleh, Schreiner, 46 J., Herzogsweiler.

Vorläufige Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern: Bei allmählich abflauenden westlichen Winden besonders im Norden stark bewölkt mit einzelnen leichten Regenfällen. Im Süden des Gebietes zeitweise etwas aufheiternd, Temperaturen wenig verändert. Im ganzen weiterhin unbeständig.

Druck und Verlag des „Gesellschafters": G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Götz, Nagold

DA. März 1937: 2698.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Kritische Tage der Frauen

werden durch Klosterfrau-Melissengeist viel leichter überwunden; man braucht sie nicht mehr so sehr fürchten. So berichtet Herr Alfred Groffot, Bankbeamter, Köln-Braunsfeld, Aachener-Str. 282, am 25. 8. 34: „Seit längerer Zeit litt meine Frau an starken Herzbeschwerden und sehr oft auftretendem Unwohlsein. Medizin, die sie verschrieben bekam, half nicht immer. Bei einem sehr starken Schwächeanfall verwandte ich Ihren Melissengeist. Die Wirkung war großartig. Seit dieser Zeit verwende ich nur Ihren Klosterfrau-Melissengeist.

So kann Klosterfrau-Melissengeist vielleicht auch Ihnen helfen! Verlangen Sie ihn bei Ihrem Apotheker oder Drogisten! Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen zum Preise von ℳ 2.95, 1.75 und 95 Pfg.

Pferdeversicherungs-Verein

Kreis Nagold und Umgebung

Am **Sonntag, 25. April 1937,** nachm. 14 Uhr, findet im Gasthaus z. „Schwanen" in Nagold unsere diesjährige

Generalversammlung

statt. 666

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1936
2. Kassenbericht
3. Sonstiges.

Anträge sind an den Vorstand bis spätestens Freitag, den 23. April, einzureichen.

Die Vorstandschaft.

Die Sonderausgabe des Illustrierten Beobachters

Das Deutschland Adolf Hitlers

Die ersten vier Jahre des Dritten Reiches

132 reich bebilderte Seiten ist für ℳ 1.50 vorrätig in der

Buchhandlung Zaiser - Nagold

668 **Wildberg,** den 17. April 1937

Danksagung

Für alle Liebe und Anteilnahme, während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Marie Brenner Wwe.

danken wir herzlich. Besonders danken wir Hrn. Stadtpfarrer Eßlinger, Schwester Emilie Harr, Haus Saron, dem Kirchenchor und allen denen, die unserer lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Kinder

Vergebung von Bauarbeiten

Zu einem Bürogebäude der Fa. **C. J. Schickhardt,** mech. Band- und Gurtenweberei in Ebhausen sind die **Grob-, Beton-, Maurer-, Dachdecker- Zimmer-, Flaschner- und Gipserarbeiten** zu vergeben. 659

Die Unterlagen können bei dem Unterzeichneten am Montag und Dienstag eingesehen werden.

Angebote sind bis **Samstag, den 24. April** einzureichen.

Architekt Gauß, Nagold.

Urlaubsmarken-Tabelle

zum sofortigen Ablesen, für das **Baugewerbe** und das **Bau-Nebengewerbe** mit Erläuterungen vorrätig in der **Buchhandlung G. W. Zaiser**

Altensteig.

Bienenwohnungen

Arbeitsgeräte

Kunstwaben, Honigschleudern

hat zu Fabrikpreisen vorrätig

Karl Heußler, senior

Eisenhandlung. 667

669 **Haiterbach,** den 19. April 1937

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Gottlob Mayer, Sägewerksbesitzer

ferner für die vielen Kranzspenden, die große Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, den erhebenden Gesang des Gesangvereins und für die ehrenden Nachrufe der Zimmerer-Innung, des Kirchengemeinderats, der Gefolgschaft, des Turnvereins und des Musikvereins, auch für dessen Choralmusik, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen

Für den Frühjahrsausputz

sollte das Bohnerwachs besonders gut sein. **Regina-Hartwachs,** mit dem Prüfungsstempel des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine ausgezeichnet, gibt Ihnen Gewähr für dauerhaften Harthochglanz, der mehrmaliges nasses Aufwischen verträgt. Eine Pfanddose reicht für 5 bis 6 Zimmer.

REGINA HARTGLANZWACHS

Für farbige Böden **Regina-Beize**

Farbenhaus Ungerer, Drogerie Letsche, Wilh. Frey, Otto Harr, Karl Harr. 76

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Peinliche Fragen an das Trierer Ordinariat

Offener Brief eines aufrechten katholischen Geistlichen

× **Saarbrücken**, 16. April.

Der Dozent für katholische Religionswissenschaft und Kathechetik an der bekannten Hans-Schemm-Schule in Pasing, A. Kober, über den das bischöfliche Ordinariat Trier wegen seines mannhaften Eintretens für die Gemeinschaftsschule das Kanzelverbot verhängt hat, wendet sich in einem offenen Brief gegen einen am letzten Sonntag verlesenen Hirtenbrief, in dem die Maßregelung dieses aufrechten Geistlichen zu „begründen" versucht wurde.

In einem offenen Brief an das bischöfliche Ordinariat verwahrt sich nun Kober gegen die Behauptung, daß er ein „verirrter Geistlicher" sei. Der einzige Grund besteht einzig und allein darin, wie es in dem von der „NSZ.-Rheinfront" veröffentlichten offenen Brief Kobers heißt, daß er die machtpolitischen Bestrebungen des politischen Katholizismus im Interesse von Kirche und Volk bekämpft und für die echte nationalsozialistische Volksgemeinschaft jederzeit eintritt.

Auch den Vorwurf, er hätte gegen Papst und Bischöfe Stellung genommen, weist Kober mit aller Entschiedenheit zurück. Er hat einzig und allein die verkappten Zentrumselemente, die Ketzer im geistlichen Gewand zurechtgewiesen, die nachweisbar unter dem Deckmantel „Die Religion ist in Gefahr!" den nationalsozialistischen Staat öffentlich oder versteckt bekämpfen. Ebenso unwahr ist die Behauptung, daß er der Kirche durch sein Eintreten für die Gemeinschaftsschule in den Rücken gefallen sei. Die Kirche hat in anderen Ländern und in einigen deutschen Landesteilen die Gemeinschaftsschule anerkannt und sanktioniert, und was im Auslande recht ist, muß dem deutschen Volk billig sein.

Mit aller Schärfe wendet sich dann Kober gegen die Begründung des gegen ihn von der Diözese Trier verhängten Verbotes, kirchliche Amtshandlungen vorzunehmen. Es ist durchaus unwahr, erklärte er, daß er dem katholischen Volk Aergernis gegeben hat, im Gegenteil sind ihm aus allen deutschen Gauen zustimmende und begeisterte Briefe auch aus geistlichen Kreisen zugegangen. Nur ewig gestrige Zentrümler haben an seinem Aufruf Anstoß nehmen können. Kober verwahrt sich auch gegen die Behauptung, daß die kommende Lehrergeneration unchristlich ist. Die jungen Lehrer sind allerdings keine Zentrumsstatentkatholiken, die in der einen Hand ein Gebetbuch und in der anderen ein Instruktionsschreiben kommunistischer Söldlinge zwecks Errichtung einer katholisch-kommunistischen Einheitsfront in den katholischen Jugendverbänden tragen. Sie sind vielmehr echte Christen, die das Werk Hans Schemms zu verwirklichen suchen: „Nicht Gott oder Volk, nicht Volk gegen Gott, sondern Gott und Volk!"

Ein Priester heischt Antwort

Abschließend richtet Kober als Deutscher und Katholik öffentlich folgende Fragen an die bischöfliche Behörde in Trier:

1. Ist den hochverräterischen katholischen Geistlichen, die in diesen Tagen wegen Geheimverbindung mit den Kommunisten vor dem Volksgerichtshof in Berlin stehen, die kirchliche Amtshandlung untersagt worden?

2. Wer hat dem berüchtigten Prälaten Kaas in Trier wegen politischer deutschfeindlicher Betätigung in der Separatistenzeit das Handwerk gelegt? Nicht die Kirche. Im Gegenteil, er ist heute in Rom päpstlicher Geheimkämmerer und hetzt von sicherer Warte aus gegen das nationalsozialistische Deutschland.

3. Ist den katholischen Geistlichen, die im Schulkampf die Unwahrheit gesagt haben und ihre Unwahrheit amtlichen Stellen gegenüber schriftlich bescheinigen müssen, von kirchlicher Seite ein Verbot auferlegt worden? Nein!

4. Was hat man gegen die Hochverräter unternommen, die Hirtenbriefe und Aeußerungen der deutschen Bischöfe ins Ausland bringen und im Bunde mit christentumsfeindlicher Jugend die Hetze gegen das nationalsozialistische Reich machen? Angeblich hat man ja mit dem Ausland keine Verbindung. Vaterlandslosigkeit und Gottlosigkeit sind identisch!

Es hat den Anschein, als ob man nur gegen deutsche Geistliche, die bei all ihren Handlungen einzig und allein von der Liebe zu Gott, Kirche, Führer und Volk getrieben werden, vorzugehen wagt. Und das alles im Zeichen der angeblichen „Unfreiheit der Kirche" im Dritten Reich. In jedem anderen Land, wo der Nationalismus als selbstverständliche Tugend auch von den kirchlichen Kreisen geübt wird (Frankreich), wo Kampf gegen Regierung, Volk und Volksgemeinschaft von der katholischen Kirche als Verrat an Volk und Staat gewertet wird, wäre ein solches Unterfangen unmöglich. Nur im Deutschen Reich, wo leider noch immer Zentrumsgeister hetzen, wagt man es, in dieser aller Ehrfurcht vor Gott und Volk hohnsprechenden Weise gegen einen deutschen Geistlichen vorzugehen: Sein Verbrechen ist ja auch riesengroß. Er ist für die christliche Gemeinschaftsschule, die die Grundlage der deutschen Volksgemeinschaft bildet, und für den religiösen Frieden, den die deutschen Katholiken heiß ersehnen, eingetreten. Was ich behaupte, ist lautere Wahrheit. Kein Druck und kein Verbot können mich mundtot machen. Ich kämpfe als katholischer Geistlicher für Gott und Kirche, Führer und Volk, für die nationalsozialistische Volksgemeinschaft und für den religiösen Frieden!

Auch Italien gibt Ehestandsdarlehen

Begünstigung der Kinderreichen beschlossen

Rom, 16. April.

Der italienische Ministerrat hat am Freitag in seiner dritten und letzten Aprilsitzung eine Anzahl Gesetzentwürfe genehmigt, die für die Bevölkerungspolitik von weitgehender Bedeutung sind. Der Ministerrat hat im Rahmen der bereits vom Faschistischen Großrat aufgestellten Richtlinien die Einführung der Ehestandsdarlehen beschlossen, die ab 1. Juli durch die Provinzialverwaltungen in Höhe von 1000 bis 3000 Lire an junge Ehepaare im Alter von nicht über 26 Jahren gewährt werden sollen. Die Rückzahlung soll ein Jahr nach Auszahlung des Darlehensbetrages beginnen. Besondere Maßnahmen wurden u. a. für Beamte getroffen, die bei der Geburt eines Kindes sofort in die nächsthöhere Gehaltsklasse aufsteigen. Bei Bewerbungen um eine Staatsstelle sollen kinderreiche Bewerber bevorzugt werden.

Brandkatastrophe in Rumänien

Bisher acht Tote — 300 Häuser eingeäschert

Bukarest, 16. April.

Eine furchtbare Brandkatastrophe ist am Donnerstag über die Gemeinde Comrot bei Tigina hereingebrochen. Ueber 300 Häuser sind vollkommen vom Feuer zerstört worden. Das Vieh konnte nur in sehr wenigen Fällen gerettet werden. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 15 Millionen Lei. Wieviel Menschen ums Leben gekommen sind, steht noch nicht fest. Bisher sind acht vollkommen verkohlte Leichen geborgen worden, darunter die eines etwa neunjährigen Mädchens.

Eröffnung der Pariser Weltausstellung erst am 16. Mai?

Paris, 16. April.

Der Pressechef der Propagandaabteilung der Pariser Weltausstellung erklärte am Freitag Pressevertretern, daß nach seiner persönlichen Ansicht die Eröffnung der Ausstellung erst für die zweite Hälfte des Monats Mai zu erwarten sei. Er halte es nicht für unwahrscheinlich, daß man den 16. Mai wählen werde, damit die zu Pfingsten zahlreich eintreffenden Ausländer schon zugelassen werden könnten. Amtlich wird der Zeitpunkt der Eröffnung der Ausstellung erst am Dienstag vom Ministerrat festgesetzt werden. Es erscheint ausgeschlossen, daß der ursprünglich ins Auge gefaßte Zeitpunkt, d. h. der 1. Mai, beibehalten wird. Die Arbeiten sind noch zu weit im Rückstand, als daß das Ausstellungsgelände schon dann für die Besucher freigegeben werden kann.

Gänse entdecken ein Goldlager

Ueber Nacht zu einem reichen Mann geworden — Prozeß um eine Weide

Sofia, 16. April.

Ein eigenartiger Prozeß, der eine mehr als seltsame Vorgeschichte hat, wird demnächst das Kreisgericht in Plewna beschäftigen.

Die Frau eines kleinen Juweliers in Plewna kaufte auf dem Markt eine Gans. Zu Hause fand sie dann beim Zubereiten des Tieres im Magen der Gans einige Goldkörner. Am folgenden Morgen schickte der Juwelier seine Frau wieder zum Markt, um bei der gleichen Bäuerin weitere Gänse zu erstehen. Wieder fanden sich im Magen der Tiere Goldkörner. Nun unternahm der Juwelier selber Nachforschungen und stellte fest, daß die goldhaltigen Gänse aus der Ortschaft Zlatanitza stammten und auf einer Weide gehalten wurden, durch die ein Bach floß. Bereits eine oberflächliche Untersuchung des Wassers ergab, daß es stark goldhaltig war.

Der Juwelier sah nun seine große Chance gekommen und kaufte sofort die ganze Weide. Dann begann er mit den modernsten technischen Mitteln die Ausbeutung des goldhaltigen Baches in Angriff zu nehmen. Die Gemeinde Zlatanitza hat nun gegen das Vorgehen des Juweliers Protest erhoben mit der Behauptung, daß sie hinsichtlich des Wertes der Wiese, wie auch des Kaufzweckes vom Käufer überlistet worden sei. Gleichzeitig erhebt die Gemeinde Schadenersatzanspruch mit der Begründung, daß die bisherige Goldausbeute rechtmäßig ihr Eigentum sei.

Weitere Spenden für das WHW

Hermann Röhm, Lederfabrik, Schrundorf, 1000 RM., J. G. Braun, Goldleistenfabrik, Spaichingen, 60 RM., Gustav Bühler, Möbelfabrik, Spaichingen, 1500 RM., Wilhelm Aren, Möbelfabrik, Spaichingen, 60 RM., Hommel u. Keller, Aldingen, 450 RM., Mans & Heller, Balgheim-Spaichingen, 51 RM., Dr. med. Walter Mucha, Aldingen, 50 RM., Seidenlohnweberei Spaichingen AG., Spaichingen, 50 RM., Gebhard Vollauff, mech. Werkstätte, Neuhausen a. F., 300 RM., Elektrische Kraftübertragung Herrenberg, 2000 RM., Essig- und Senffabrik G. m. b. H., Ebningen bei Spaichingen, 50 RM., Hansa Metallwerke AG., Möhringen a. F., 500 RM., Dr. Hartmann, Bahn- und Postarzt, Herrenberg, 100 RM., Kautt & Bux, GmbH., Vaihingen a. F., 2000 RM., Direktor Hans Klemm, Böblingen, 600 RM., Dr. med. F. Kohle, Arzt, Ehningen, 150 RM., Dr. med. H. Vogel, Magstadt, 120 RM., Werkzeugmaschinenbau Klemm GmbH., Böblingen, 512 RM., Robert Leicht, Bierbrauerei, Vaihingen, 20 000 RM., Lenz & Co., mech. Strickwarenfabrik, Böblingen, je 100 RM., Bar- und Sachspende, Marmor-Müller, Inh. Hermann Müller, Vaihingen a. F., 60 RM., Paul Mayer, Maschinenfabrik, Böblingen, 100 RM., Mechan. Trikotweberei Ludwig Meier & Co. AG., Böblingen, 500 RM., Kontrolleur Max Moeck, Vaihingen a. F., 75 RM., Otto Rundinger, Buchdruckerei, Magstadt, 100 RM., Seifenfabrik Walter Rau & Co., Möhringen, 200 RM., Adolf Reiher jun., Inh. der Fa. Adolf Reiher-Böblingen, 1200 RM., Adolf Reiher sen., Fabrikant, Böblingen, 100 RM., Wilhelm Rau, Möbelfabrik, Böblingen, 1000 RM., Dr. Ludwig Sexler, Maubach a. F., 120 RM., Fr. Schäfer, Färberei und Bleicherei, Sindelfingen, 50 RM., Sindelfinger Trikotwarenfabrik, Schwertfeger u. Lautter, GmbH., Sindelfingen (Sachspende) 100 RM., Dr. med. Adolf Steiner, Plieningen, 180 RM., Stumpp & Kurz, Vaihingen a. F., 300 RM., Uhrenfabrikations-Handelsgef. Eupepia GmbH., Sindelfingen, 200 RM., Verbrauchergenossenschaft eGmbH., Böblingen, 50 RM., Vereinigte Trikotfabriken (M. Hallmeyer) AG. Vaihingen a. F. (Sachspende) 1500 RM., Zweigert & Sawitzki, mech. Jacquard-Weberei, Sindelfingen, 600 RM., Gebr. Beilharz, Maschinenfabrik, Möhringen, 200 RM., Frau Dr. Dittenhofer, Wwe., Neuthausen, 300 RM., Schuhfabrik Böblingen, Inh. Martin Jetter jr., Böblingen, 100 RM., Gebr. Kipp, Dampfsägerei, Möhringen, 100 RM., Dr. med. Reber, prakt. Arzt, Dornhan, 90 RM., Ehrlich, Sterb, Blechwarenfabrik u. Verzinkerei, Calw, 100 RM. Zusammen 37 056 RM.

Spielplan der Württ. Staatstheater

Großes Haus

Montag, 19. April: Geschlossen.

Dienstag, 20. April: G 24: Festvorstellung zum Geburtstag des Führers: „Siegfried". Anfang 7 Uhr, Ende 11.30 Uhr.

Mittwoch, 21. April: NSKG. 86: „Othello". Anfang 8 Uhr, Ende 10.45 Uhr.

Donnerstag, 22. April: A 26: „Der Wildschütz". Anfang 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.

Freitag, 23. April: C 24: Neuer Balletteabend. Don Juan, Klein Idas Blumen, Scheherazade. Anfang 8 Uhr, Ende 10.30 Uhr.

Samstag, 24. April: F 24: „Aida". Anfang 7.30 Uhr, Ende 11 Uhr.

Sonntag, 25. April: E 22: „Mona Lisa". Anfang 7.30 Uhr, Ende 9.45 Uhr.

Montag, 26. April: Geschlossen.

Kleines Haus

Montag, 19. April: H 23: Thoma-Abend: „Waldfrieden", „Lottchens Geburtstag", „Die Brautschau". Anfang 8 Uhr, Ende 10.30 Uhr.

Dienstag, 20. April: NSKG. 85: „Thomas Paine". Anfang 8 Uhr, Ende 10.30 Uhr.

Mittwoch, 21. April: E 23: Uraufführung: „Der Mann mit dem grauen Glück". Anfang 7.30, Ende 10.15 Uhr.

Donnerstag, 22. April: NSKG. 87: „Ein idealer Gatte". Anfang 8 Uhr, Ende 10.45 Uhr.

Freitag, 23. April: D 25: „Viel Lärm um nichts". Anfang 8 Uhr, Ende 10.30 Uhr.

Samstag, 24. April: AM/1 13: „Das kleine Hofkonzert". Anfang 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.

Sonntag, 25. April: NSKG. 4. Jugendvorstellung: „Die vier Gesellen". Anf. 3 Uhr, Ende 5.15 Uhr. Außer Miete: „Viel Lärm um nichts". Anfang 7.30 Uhr, Ende 10 Uhr.

Montag, 26. April: NSKG. 88: „Das kleine Hofkonzert". Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr.

Sonstige Veranstaltungen

Sonntag, 25. April: Liederhalle: Oeffentl. Hauptprobe zum 10. Symphonie-Konzert. Anf. 11 Uhr.

Montag, 26. April: Liederhalle: 10. Symphonie-Konzert. Anfang 8 Uhr.

Heiteres

Er: „Anneliese, wenn du gewillt bist, meine Frau zu werden, verspreche ich dir, ein anderer Mann zu werden!"

Sie: „Ich danke für deine Bemühungen, lieber Freund, der andere Mann ist bereits da!"

Toni Zaggler

Dorfgeschichte von Hans Kraft

Urheberrechtsschutz durch Verlagsanstalt Manz, München

37. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Und so kommt Graf Bruggstein an den Holzschlag. Aber merkwürdig still ist hier alles. Es regnet nicht mehr und die Sonne scheint warm und golden auf die vielen Stämme, die kreuz und quer übereinanderliegen.

Der Graf steigt über die Stämme, vorsichtig und langsam, denn das Holz ist noch naß vom Regen und mit Nagelschuhen rutscht man sehr leicht darauf.

Da liegt ein Baum, frisch gefällt. Die Aeste sind noch alle daran. Die Holzfäller werden wahrscheinlich Brotzeit machen, werden in ihrem Rindenkobel sitzen und nachher darangehen, den Baum auszuasten.

Graf Bruggstein steigt auf den Stamm und geht auf ihm entlang. Es ist ein Baum von gut acht Kubik. Aber unten hat er einen tellergroßen, braunen Fleck.

„Schau", murmelt der Graf. „So groß und stark und doch faul."

Dann geht er zu dem Kobel und schreit hinein.

„He, Zaggler, komm einen Augenblick raus!"

Keine Antwort. Er blickt um sich, geht zurück zu dem Baum. Da liegt die Wiegsäge, Keile, ein paar Aexte, eine kurze Pfeife und eine lange mit bemaltem Kopf und daneben eine Blechschachtel, mit Tabak halb gefüllt. Dann geht er weiter und auf einmal sieht er den Zaggler liegen, halb versteckt unter den grünen Aesten.

„Schau", denkt sich Graf Bruggstein. „Da hat er mich kommen sehen und wollt sich vor mir verstecken." Und er geht auf den Liegenden zu und ruft ihn an.

Der Zaggler rührt sich nicht. Er hat die Augen offen und er schließt sie auch nicht, als sich eine Fliege mitten in die Pupille setzt.

Graf Bruggstein beugt sich über ihn und weicht dann einen Schritt, tief erschüttert, zurück. Der Zaggler ist tot. Ein dünner roter Faden läuft aus dem fest zusammengepreßten Mund über das Kinn. Ueber seiner Brust liegt ein armdicker Ast. Er muß auf der Stelle tot gewesen sein.

Der Graf nimmt seinen Hut ab und murmelt erschüttert:

„Zaggler, der Herr mag dir die ewige Ruhe geben!"

Dann blickt er sich um und sucht nach dem Zweiten. Der liegt auf der anderen Seite, das Gesicht tief in die Erde gedrückt. Dieser ist ein lediger Bursche aus Altkirchen, der schon viele Jahre mit dem Zaggler zusammengearbeitet hat. Nun ist er auch im Tod mit ihm vereint.

Der Graf blickt um sich, wie das Gräßliche hatte geschehen können. Die Fichte muß wohl an der benachbarten Buche hängen geblieben sein und während die beiden Nachschau halten wollten, wie sie den Baum zur Strecke bringen könnten, muß der Buchenast gekracht haben und der Baum mit Blitzgeschwindigkeit niedergesaust sein ...

Das Schweigen des Todes liegt über dem Holzschlag. Kein Wipfel rührt sich, kein Vogellaut ist zu hören.

Graf Bruggstein geht ins Dorf, verständigt die Gendarmerie, schickt einen Boten nach Altenkirchen zu den Angehörigen des jungen Holzknechtes und zieht dann im Pfarrhaus die Glocke. Eine halbe Stunde später läutet das Sterbeglöcklein vom Turm.

Alles horcht auf und fragt, wer gestorben sei. Auch die Zagglerin tritt unter die Türe. Als Graf Bruggstein durch das Vorgärtl hereinkommt, starrt sie ihn von einer dumpfen Ahnung ergriffen mit weitgeöffneten Augen an.

„Ist dem Toni was passiert?"

„Nein, Zagglerin, der Toni ist gesund. Kommt mit in die Stube!"

Eine Weile später hört man einen grellen, durch Mark und Bein dringenden Schrei hinter den geschlossenen Fenstern und dann nichts mehr. Auch die Glocke im Turm ist verstummt.

Am Grab des Vaters.

Noch weiß der Toni nichts. Er ist in den Bergen und macht seinen Dienst. Graf Bruggstein schickt seinen Diener Wilhelm mit der Botschaft hinauf, daß der Toni auf der Stelle zu ihm herunterkommen soll.

Aber noch ehe Wilhelm zur Jagdhütte kommt, ist die Brandl Monika beim Toni und berichtet ihm stockend und heißes Mitleid in den Augen von dem grausigen Geschehen.

Toni starrt sie erst wie entgeistert an. Dann nimmt er ihren Kopf in die Hände:

„Und warum kommst grad du, mir das zu sagen?"

„Schau, Toni, ich hab mir halt denkt, daß du 's leichter tragst, wenn ich dir 's sag, als andere Menschen. Ich gehör doch zu dir, Toni, in Leid und Freud."

„Ja, Monika. Ich dank dir, daß du kommen bist ..." Und nach einer Weile: „Es wird Arbeit warten da drunt auf mich. Die Mutter wird nimmer wissen, wo ihr der Kopf steht. Ich muß hinunter."

Aber es wartet keine Arbeit auf ihn. Graf Bruggstein hat bereits alles angeordnet. Auch die Kosten hat er übernommen.

Der Tote liegt aufgebahrt in der Stube. Zwei Kerzen flackern über seinem Haupt und die Augen stehen weit offen. Davor erschrickt der Sohn einen Moment. Aber er weint nicht. Nein, nur innerlich spürt er einen dumpfen, gräßlichen Schmerz.

Da liegt nun der Vater still und starr, mit zusammengepreßten Lippen und offenen Augen. Es ist derselbe schreckgeweitete Blick, den der Sohn an ihm gesehen hat, als sie vor zwei Tagen in der Dämmerung, hoch oben im Gemsrevier, einander erkannten. Damals war das Gesicht schwarz von Ruß. Man sieht sogar an der Schläfe und am linken Ohr noch Spuren davon. Und der Sohn macht den Finger naß und wischt dem Toten die letzten Spuren fort. Dann geht er still hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Sport vom Sonntag

Konrad Frey zum drittenmal Deutscher Meister

Begeisternder Kampf um die Deutsche Gerätemeisterschaften vor 10000 Zuschauern

Stuttgart und der Gau Württemberg haben erneut bewiesen, daß hier die Turnkunst begeisterte Anhänger hat: denn, als die Turner unter Führung von Reichsmännerturnwart Schneider zum Endkampf einmarschierten, war die Stuttgarter Stadthalle bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Ehrengästen bemerkte man Reichsstatthalter und Gauleiter Murr, den DRL.-Gauführer Dr. Klett und Oberbürgermeister Dr. Strölin von Stuttgart neben zahlreichen Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates und der Wehrmacht.

Reichsfachamtsleiter Steding (Berlin) begrüßte im Auftrag des Reichssportführers die zahlreichen Gäste und für den Gau Württemberg

Der Deutsche Gerätemeister Frey

sprach Gauführer Dr. Klett Worte herzlichster Begrüßung. Dann stellte Reichsmännerturnwart Schneider die besten Turner der Welt vor, die jetzt zum Endkampf um die Deutsche Meisterschaft antraten.

Der Heidelberger Isele begann den Kampf der Meister am ersten Gerät, dem Barren. Steffens und Müller erreichten mit je 20 Punkten die beste Wertung. Die weiteren Mitbewerber folgten aber dichtauf. Vielleicht, daß Stangl die schwerste Uebung zeigte, er ließ aber in der Haltung einige Wünsche offen. Einzelmeister am Barren wurde der Leunaer Müller, der auch unstreitig gegenwärtig Deutschlands bester Barrenturner sein dürfte. Müller erzielte an diesem Gerät die höchst erreichbare Punktzahl von 40.

Der hohe Leistungsstand, den man am Barren bewundern durfte, wurde am Seitpferd nicht ganz erreicht. Aber auch hier gab es einige hervorragende Uebungen zu bewundern. Eine Zwanzig vergaben die Kampfrichter nicht. Beste Männer in den Kürübungen mit je 19,8 Punkten waren Krötzsch (Leuna) und Pludra (Berlin). Krötzsch wurde mit insgesamt 39,2 aus Pflicht- und Kürübung deutscher Pferdmeister.

Das sehr schwer zu beherrschende Gerät, die ruhenden Ringe, brachte eine erneute Bestätigung dafür, daß unsere Turner in der internationalen Klassifizierung hiermit die Spitze erreichten. Frey und Stangl holten sich eine wohlverdiente Zwanzig, wobei besonders die drei ganz fabelhaften freien Handstände von Stangl zu erwähnen wären. Eine feine Uebung zeigte Müller (Leuna) mit Heben vom Seitstreckhang mit Vorhebhalte in den Streckstütz. Weniger gut schnitt Krötzsch ab, der auf nur 18 Punkte kam und man merkte hier seine zweijährige Pause und das Fehlen der harten Olympiaschule sehr deutlich. Einzelmeister an den Ringen mit insgesamt 39,9 Punkten wurde der Münchener Stangl.

Es war erstaunenswert, was die Turner bei ihren Freiübungen zeigten. Freie Ueberschläge

Der Münchener Stangl wurde Zweiter

vorwärts und rückwärts, Flick-Flacks, wunderbare Standwagen, Kopfkippen, Spaltis, kurzum die gesamte Schule des Bodenturnens und der Freiübungen wurde hier in höchster Vollendung vorgeführt. Stangl mit seinem einarmigen Handstand und Krötzsch mit seiner Bomben-Kraftübung erzielten die beiden einzigen Zwanziger und tosenden Sonderbeifall. Einzelmeister in den Freiübungen wurde Konrad Frey mit 39,8 Punkten insgesamt, der in der Kür 19,8 P. erzielte.

Den Schluß des harten Meisterkampfes bildeten die Kürübungen am Reck. Immer wieder durchbrauste tosender Beifall die riesige Halle, als die Turner die wagemutigsten Uebungsteile vorführten. Adlerschwünge, zweifache Ellriesen, Riesenkehren und Sturzfelgen sah man in bunter Abwechslung. Stangl zeigte zwei Ellriesen und am Schluß seinen berühmten, ganz hoch herauskommenden Salto als Abgang. Winter, der Exweltmeister am Reck, turnte schwere Wechsel von Riesenfelge zu Riesenfelge und beendete seine Uebung mit dem Doppelsalto. Stangl und Winter erhielten für ihre fabelhafte Kür je 20 Punkte. Nach ihnen waren Frey, Steffens und Krötzsch mit je 19,9 Punkten beim Reckkürturnen. Einzelmeister am Reck wurde Konrad Frey mit insgesamt 39,7 Punkten, der sich damit die dritte Einzelmeisterschaft sicherte und zum drittenmal Deutscher Meister wurde.

Nochmals ein Einmarsch der Sieger — es wurden alle 61 Teilnehmer Sieger, da sie weit mehr als die vorgeschriebene Punktzahl von 180 erreichten. Reichsmännerturnwart Schneider nahm die Ehrung der Sieger vor und nochmals durchbrauste Beifall die Halle. Damit hatten die glanzvoll verlaufenen 7. Deutschen Gerätmeisterschaften ihr Ende gefunden.

•

1. Frey-Bad Kreuznach 237,4 Punkte (Barren: 20 Pflicht, 19,8 Kür; Seitpferd 20 Pflicht, 19,0 Kür; Pferdsprung 19,7 Pflicht, 19,8 Kür; Ringe 19,6 Pfl., 20 Kür; Freiübung 20 Pflicht, 19,8 Kür; Reck 19,8 Pflicht, 19,9 Kür). 2. Stangl-München 234,7 P. (Barren: 19,6 und 19,8; Seitpferd 19,2 und 19,1; Pferdsprung 19,4 und 19,7; Ringe 19,9 und 20; Freiübung 18,6 und 20; Reck 19,6 und 20). 3. Steffens-Bremen 232 P. 19,8 und 20; 19,6 und 19,1; 19,5 und 19,8; 19,9 und 19,2; 19,9 und 19,7; 15,6 und 19,9. 4. Müller-Leuna 231,8 P. (20 und 20; 19,4 und 19; 19,4 und 19,6; 19,1 und 19,7, 18,4 und 19,2; 18,2 und 19,8). 5. Winter-Frankfurt 231,6 P. (19,6 und 19,5; 17,8 und 18,6; 19,6 und 19,5; 19,8 und 19,6; 19,1 und 19,2; 19,8 und 20). 6. Krötzsch-Leuna 229,1 P. (19,7 und 19,4; 19,4 und 19,8; 17,7 u. 19,5; 18,4 und 18; 19,8 und 20; 18 und 19,9). 7. Schmelcher-München 228,8 P. (17,6 und 18,6; 18,7 und 19,2; 19,4 und 19,7; 19,7 und 19,6; 18,8 und 19,9; 18,0 und 19,6). 8. Isele-Heidelberg 226,7 P. (19,2 und 18,7; 18 und 19,8; 18,7 und 19,2; 18,8 und 19,4; 19,5 und 18,2; 18,2 und 19,5). 9. Sich-Düsseldorf 225,8 (19,8 und 19,4; 19,6 und 18,8; 19,1 und 17,4; 18,8 und 19; 17,8 und 19,7; 17,0 und 19,4). 10. Pludra-Berlin 225,6 P. (19,4 und 15,7; 18 und 19,8; 19,5 und 19,8; 19,1 und 19,1; 19,8 und 19,7; 16 und 19,3). 11. Mänder-Göppingen 224,8 (18,4 und 18,8; 19,8 und 18,5; 17,5 und 18,9; 18,5 und 19,1; 18,8 und 18,5; 18 und 18,5). 12. Karl Stadel-Konstanz 224,2 P. (18,4 und 18,2; 19,7 und 18,4; 18,8 und 19,1; 19 und 19,2; 18,2 und 19,8; 16,7 und 19,2).

Leipziger Soldaten in Favoritenstellung

Im Kampf um die Handballmeisterschaft unterlag Altenstadt in Leipzig

Schon nach dem zweiten Spieltag zeigte sich deutlich, daß in der Gaugruppe IV der Deutschen Handballmeisterschaft die Militär- Turn- und Sportabteilung Leipzig eine überlegene Rolle spielt. Die Leipziger Soldaten hatten den TV. Altenstadt als Gegner und siegten sicher mit 12:3 (7:2). Die Altenstädter spielten nicht schlecht, sie waren aber dem besseren Können der Sachsen nicht gewachsen und konnten die Niederlage nicht aufhalten.

In Koblenz sorgte der MSV. Koblenz für eine Ueberraschung, denn der VfR. Schwanheim wurde mit 4:3 (2:1) knapp geschlagen. Allerdings lag diese Niederlage der Schwanheimer nicht ganz außer dem Bereich der Möglichkeit, denn MSV. Koblenz zeigte bereits am vergangenen Sonntag gegen Leipzig eine beachtliche Kampfkraft.

Nur ein Aufstiegsspiel

Die Aufstiegsspiele zur württembergischen Handball-Gauklasse sahen am Sonntag nur zwei Mannschaften im Kampf, da Gau- und Bezirksklasse die zweite Runde um den Gaupokal austrugen. In dem einzigen Treffen konnte der TSV. Schnaitheim mit 6:3 zu einem sicheren Sieg gegen die Turngemeinde Schura kommen und rückt daher auf den zweiten Tabellenplatz vor. Bei der unterschiedlichen Zahl der Spiele der einzelnen Vereine will dies aber nicht viel bedeuten. Der TV. Eßlingen mit 8:0 Punkten und der TV. Urach mit 6:0 Punkten sind bisher noch ungeschlagen und liegen so relativ am besten im Rennen.

Ueberraschungen beim Pokalwettbewerb

Eine angenehme Abwechslung brachten die beiden Pokalwettbewerbe in dem allsonntäglichen Punktekampf der Handball-Mannschaften. Die Gau- und die Bezirksklasse trugen die zweite Runde des Gaupokales aus, wobei die Gauligamannschaften nicht immer als Sieger vom Platz gingen. So überrascht die hohe Niederlage der Stuttgarter Kickers, die beim Aufstiegskandidaten TV. Urach mit 19:2 geschlagen wurden. Dieses Ergebnis läßt auf eine außerordentliche Kampfstärke der Uracher schließen.

Alles auf einen Blick

Fußball

Deutsche Meisterschaft

Gruppe III

in Stuttg.: VfB. Stgt. — Wormatia Worms 0:0
in Kassel: Spv. Kassel — Dessau 05 2:0 (1:0)

Gruppe 1

in Dresden: BC. Hartha — Hamb. SV. 0:3 (0:0)
in Beuthen: Beuthen 09 — Hindenb. Allenst. 2:3

Gruppe II

in Stolp: Viktoria Stolp — HC. Schalke 04 0:3
in Berlin: Hertha-Berlin — Werder Bremen 1:3

Gruppe IV

in Düsseld.: Fort. Düsseld. — 1. FC. Nürnbg. 1:3
in Koblenz: VfR. Köln — SV. Waldhof 0:1

Länderspiele:

in Brüssel: Belgien — S. w. 1:3
in Bukarest: Rumänien — Tschechoslowakei 1:1

Aufstiegsspiele zur Gauliga:

VfR. Schwenningen — FV. Rüntingen 8:1
FV. Geislingen — Ulmer FV. 94 3:2
FV. Kornwestheim — Spvgg. Untertürkheim 0:3

Württ. Bezirksklasse:

Abt. Unterland

SpVgg. Heilbronn — Spvgg. Renningen 2:1

Abt. Hohenzollern

BC. Tailfingen — SpVg. Tübingen 4:1

Pokalspiele

VfR. Aalen — VfR. Heidenheim 0:1
VfB. Sontheim — FV. Backnang 0:1

Freundschaftsspiele in Württemberg

SSV. Ulm — Offenbacher Kickers 0:3
Spvgg. Freudenstadt — FV. Ruffenhausen 1:3
FV. Göppingen — Union Augsburg 1:0
VfR. Sindelfingen — Union Böckingen 2:1
VfR. Ingolstadt — Sofr. Eßlingen 0:1

Handball

Deutsche Meisterschaft

Gaugruppe IV

in Leipz.: MTV. Leipzig — TV. Altenstadt 12:3
in Koblenz: MSV. Kobl. — VfR. Schwand. 4:3

Aufstiegsspiel zur Gauliga:

TSV. Schnaitheim — Tgm. Schura 6:3

2. Pokalrunde der Gau- und Bezirksklasse:

Tbd. Ravensburg — Tbd. Göppingen 4:9
VfB. Friedrichshafen — FA. Göppingen 3:7
TV. Weiler-Rems — VfB. Stuttgart 0:3
VfL. Hebdenheim — TV. Cannstatt 4:10
Tgm. Göppingen — Georgii-Allianz 5:9
TV. Ohmeil — FSV. Ruffenhausen 8:3
TV. Urach — Stuttg. Kickers 19:2
Tbd. Tailfingen — FV. Ruffenhausen 4:7
TV. Eßlingen — VfL. Stuttgart 11:3

Frauen-Freundschaftsspiel

TV. Cannstatt — VfL. Medingen 7:2

Mannschaftsringen

Deutsche Meisterschaft

SV. 98 Stuttgart — Eiche Sandhofen 11:3
AC. Bad Reichenhall — KV. Untertürkheim 11:7

Zu einem großen rumänischen Erfolg gestaltete sich der Länder-Pokalkampf zwischen der rumänischen Nationalmannschaft und der tschechischen Berufsspielerelf, der am Sonntag vor 50 000 Zuschauern und in Anwesenheit König Carols II. in Bukarest ausgetragen wurde. 1:1 (0:0) endete die Begegnung und stellt für Rumänien den bisher wohl größten fußballsportlichen Erfolg dar.

VfB-Wormatia unentschieden – Dessau verlor

Der Schwabenmeister hätte gewinnen müssen / Trotz dieses Mißerfolges ist noch nicht alles verloren

Mit den Ergebnissen dieses Sonntags dürfte der Endsieg der Fußball-Gaugruppe III schon mit ziemlicher Sicherheit zugunsten der Wormser Wormatia entschieden worden sein. Die Wormser erzwangen beim VfB. Stuttgart in der von 20 000 Zuschauern besuchten Adolf-Hitler-Kampfbahn ein 0:0-Unentschieden und behielten damit bei 5:1 Punkten weiter die alleinige Tabellenführung. Sehr günstig für den Südwestmeister ist aber, daß Dessau 05 in Kassel vom dortigen Spielverein mit 2:0 geschlagen wurde. Da nun Worms den VfB. Stuttgart in Frankfurt empfangen kann und außerdem Kassel im Rückspiel bei sich zuhause hat, wird dem Südwestmeister der Gruppensieg kaum mehr zu nehmen sein. Einige Aussichten auf den ersten Platz hat nur noch der VfB. Stuttgart, er müßte aber alle drei Rückspiele gewinnen, um Wormatia noch einholen zu können.

Das Spiel der verpaßten Gelegenheiten

Das große Spiel in Stuttgart hatte einen glänzenden Rahmen; 20 000 Zuschauer, darunter Reichsstatthalter und Gauleiter Murr, belebten die Ränge und Tribünen der festlich geschmückten Adolf-Hitler-Kampfbahn. Ein heftiger Wind störte allerdings den Fluß des Spieles. In der ersten Halbzeit mußte der VfB. gegen den Wind spielen. Wenn er trotzdem den Kampf ausgeglichen gestalten konnte, so spricht dies für den größeren Einsatz der Stuttgarter. Beiderseits hatte man zahllose Torgelegenheiten, aber die Stürmer waren nicht durchschlagskräftig genug. Kurz vor der Pause gab der rechte Läufer Kraft einen Strafstoß hoch auf das Wormatia-Tor und der Ball ging tatsächlich ins Wormser Netz. Da aber der Torhüter Ebert in der Abwehr behindert wurde, versagte der Schiedsrichter Sackenreuther (Nürnberg) dem Tor die Anerkennung.

Torlos wechselte man die Seiten. Noch schien für den VfB. nichts verloren, da er ja nach der Pause den starken Wind als Bundesgenossen haben würde, und in seinen bisherigen Spielen meist erst nach der Pause sein Können ausspielte. Zwar wurde der VfB. nun drückend überlegen, aber Worms ließ sich nicht schlagen. Durch die vielbeinige Wormser Verteidigung kam der VfB. einfach nicht durch. Man ging dabei nicht zimperlich ans Werk und man hätte sich gut vorstellen können, daß ein weniger großzügiger Schiedsrichter hier eingegriffen hätte. Worms beschränkte sich auf vereinzelte Durchbrüche von Lehr und Eckert, die zwar stets gefährlich waren, aber von den Stuttgartern immer gewehrt werden konnten. Nach halbstündigem Spiel hatte der VfB. seine wohl beste Torchance, als Ebert einen scharfen Ball von Haaga durchrutschen ließ. Der Ball kollerte an der Torlinie entlang, kein Stuttgarter war zur Stelle, der ihn vollends hätte über die Linie bringen können. Schließlich rettete Kern die Situation für Worms. Bis zum Schluß konnte Worms sein Tor rein halten und darf die Punkteteilung des 0:0 als einen Erfolg werten. Schiedsrichter Sackenreuther (Nürnberg) konnte nicht befriedigen.

Kassels erste Punkte

Mit einem ziemlich überraschend kommenden 2:0-(1:0)-Erfolg holte sich der Spielverein Kassel gegen Dessau 05 in Kassel die ersten Punkte. Durch die Disqualifikation zweier seiner Stammspieler war den Hessenmeister gezwungen, seine Mannschaft tüchtig umzustellen. So stand der bisherige Mittelstürmer Istel als Verteidiger, während ein Außenläufer, Halbschmidt, den Angriff erfolgreich führte. Die Umstellung bewährte sich und Dessau wurde zur betonten Abwehr gezwungen. Kassel zeigte ein recht gefälliges Spiel, war in der Abwehr überaus stark und hatte eine aufopfernde Läuferreihe. Die beiden Tore schoß der Ersatzmittelstürmer Halbschmidt in der 22. und 53. Minute. Dessaus Sturm hatte in Paul, Schmeißer und Elze drei gute Einzelkönner, aber es fehlte der Reihe am Zusammenhang.

Rund 35 000 Zuschauer wohnten am Sonntag auf der Pariser Prinzen-Parkbahn dem Rugby-Länderkampf Deutschland gegen Frankreich bei, der mit einem 27:6-Sieg der französischen Nationalvertretung endigte. Der Sieg der Franzosen ist selbst in dieser Höhe verdient.

England und Schottland trugen im Glasgower Hampden-Park vor 150 000 Zuschauern einen Fußball-Länderkampf aus, den die Schotten nach ganz ausgezeichneten Leistungen verdient mit 3:1 gewannen. Bei der Pause führte England noch mit 1:0.

Der Wormatia-Torwart schnappt Pröfrock den Ball weg. Drei Bilder: Bo